41. Jahrgang · ISSN 0943-4275 · C 19234 · Einzelpreis € 3,50

Nr. 4 - APRIL 2022

BESCHAFFUNGSDIENST GALABAU

FACHMAGAZIN FÜR DAS GRÜNFLÄCHEN- & LANDSCHAFTSBAU-MANAGEMENT

Unterstützung für Stadtgrün gefordert

Es luden zum Austausch über das Thema Stadtgrün: (v.l.) Lutze von Wurmb (BGL), Till Rehwaldt (bdla), Jürgen Mertz (ZVG) und Helmut Selders (BdB). (Foto: ZVG/ Rafalzyk)

www.soll-galabau.de

INHALTSVERZEICHNIS

BESCHAFFUNGSDIENST GALABAU

FORST live ist Zentrum für fachlichen Austausch....3
Doppelmesse präsentiert Produktneuheiten für den GaLaBau....4
Baumaschinenindustrie steht auf solidem Fundament....6
bauma Innovationspreis 2022....7
Wo kein Platz im Garten – Takeuchi Hüllkreisbagger....8
ifo Institut: Baustoffknappheit nimmt deutlich zu....9
Bauverfahren und -materialien für die Herausforderungen unserer Zeit....10
Unterstützung für Stadtgrün gefordert....12
Torfminderung: Substratindustrie erreicht bereits Ziele der Selbstverpflichtung....13
HerkulesaufgabeZukunftsbaum....14
Besseres Licht für Menschen, Bienen & Co....15
Damit torffreie Erden nachhaltig sind....16
IVG veröffentlicht Positionspapier zur Torfminderung....17
Weiterbildungsseminare für die Mitglieder des GaLaBau-Verbandes....17
Der VGL NRW hat einen neuen Präsidenten....18
Neuer BGL-Messeauftritt auf der GaLaBau 2022....20
Deutsche Baumpflegetage finden statt....21
Unkraut chemiefrei und nachhaltig entfernen....22
FNR-Webportal zum klimafreundlichen Rohstoff Holz geht ans Netz....23
Umsatz im Bauhauptgewerbe im Jahr 2021: +1,0 % zum Jahr 2020....23
Grünpflege leicht gemacht mit Gartenprofil 3000....24
ZVG und VDG legen neue Branchenempfehlungen zur Torfreduktion vor....24
IVG rechnet mit weiteren Preiserhöhungen bei Pflanzen und Blumen....25
Optimas reinigt Fugen perfekt....26
Intuitiven Arbeitsschutz gibt's bei GreenMech....27
Rototilt bietet Sicherheit serienmäßig....28

DAS ONLINE-PORTAL für den Hobby-Gärtner

FORST live ist Zentrum für fachlichen Austausch

Vom 29. April bis 1. Mai 2022 heißt es endlich wieder FORST live in Offenburg. „Lange haben wir darauf gewartet und nun ist es soweit, die Vorbereitungen laufen in vollen Zügen. Wir können es kaum erwarten, unsere Aussteller und Besucher wieder begrüßen zu dürfen. Die Vorfreude steigt mit jedem Tag", fasst Projektleiter Volker Matern das Stimmungsbild zusammen.

(Foto: Messe Offenburg-Ortenau GmbH)

Mit dem Forst Forum der BBZ und Landesforstverwaltung ermöglicht die FORST live am 1. Mai 2022 in der Baden-Arena Raum für fachlichen Austausch. Der Zugang zum Forst Forum ist für alle Besucher bereits im Eintritt enthalten.

Ein Schwerpunkt des Forums ist der Wald im Klimwandel. Professor Ulrich Kohnle von der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Freiburg wird in seinem Beitrag um 11.30 Uhr auf die Auswirkungen des Klimawandels im Wald eingehen. Die uns heute vertrauten Baumarten sind dabei unterschiedlich betroffen. Für die Entwicklung zukunftsfähiger Wälder ist es von entscheidender Bedeutung, welche Baumarten im Klimawandel besonders gefährdet sind und bei welchen eine hohe Anpassungsfähigkeit erwartet wird. Der Vortrag präsentiert dazu aktuelle Erkenntnisse.

In diesem Zusammenhang geht es sowohl um vertraute Baumbestände als auch um Überlegungen zur Suche nach klimaanpassungsfähigen Baumarten. Im Anschluss wird Thomas Scheufler von der Forstdirektion Freiburg um 13.15 Uhr seinen Schwerpunkt auf das Pflanzgut und die Pflanzung richten. Die Wiederbewaldung der durch Trockenheit und Käferbefall beschädigten Bestände ist ein Schritt, der die Entwicklung des Waldes für mehr als 100 Jahre bestimmt. Die Beschaffung geeigneter Pflanzen für eine standortgerechte und klimaanpassungsfähige Verjüngung ist eine Maßnahme, der die Waldbesitzenden große Aufmerksamkeit widmen sollten. Dabei spielen die Herkunft der Pflanzen, Qualitätskriterien und Sortimente eine bedeutende Rolle.

Der Projektierung und dem Betrieb von Windkrafträdern auf Waldflächen widmet sich um 14.00 Uhr Andreas Markowsky von der Ökostrom Erzeugung Freiburg GmbH. Die Landesregierung forciert den Bau von Windkrafträdern auf Forstflächen. Das ist nicht nur im Staatswald ein Thema, wo gerade intensiv rund 100 mögliche Standorte geprüft werden, sondern auch im Kommunal- und Privatwald. Auf die Rechte und Pflichten der Waldeigentümer geht Jerg Hilt von der Forstkammer Baden-Württemberg e.V. um 14.45 Uhr ein. Die Gesellschaft formuliert unterschiedliche Ansprüche an Waldbesitzende, seien es Ansprüche der Waldbesucher, des Staats oder der Waldnachbarn. Die rechtliche Verantwortung für den Bestand tragen aber grundsätzlich die Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer. Daraus entstehen vielfältige Fragestellungen, die im Vortrag an Praxisbeispielen aufgezeigt werden. Neben bewährten Ausstellern werden die Besucher neue Produkte und neue Aussteller auf der FORST live erleben. Es haben sich bereits 40 Neuaussteller für die die FORST live angemeldet, so dass wieder insgesamt rund 340 Aussteller aus dem Forstbereich präsent sein werden. Zudem wurden zahlreiche Neuprodukte angemeldet. Eine Neuheiten-Auflistung ist für Besucher online einsehbar.

▶Eintrittskarten online buchbar

Jeder Besucher kann zwischen den drei Kategorien Super Spar, Flex oder Super Flex Ticket wählen und damit seine individuelle Flexibilität selbst definieren. Eintrittskarten können unter www.forst-live.de gebucht werden. Das Super Spar Ticket ist ab 12 EUR, das Flex Ticket ab 14 EUR und das Super Flex Ticket für 20 EUR erhältlich.

www.forst-live.de

Unser Newsletter informiert über die Grüne Branche!

Senden Sie uns einfach eine kurze E-Mail an info@soll.de
mit dem Betreff „Newsletter anmelden".

Doppelmesse präsentiert Produktneuheiten für den GaLaBau live und praxisnah!

Nach knapp zwei Jahren Messepause geht's endlich wieder los - Die RecyclingAKTIV & TiefbauLIVE gibt den Auftakt in ein Jahr voller Innovationen. Vom 5. bis 7. Mai 2022 präsentieren rund 185 Ausstellende auf der Doppelmesse ihre aktuellen Produkte.

Die Freude über persönliche Begegnungen und das praxisnahe Kennenlernen von neuester Maschinentechnik liegt in der Luft und auch das Messeteam sehnt dem Restart entgegen: „Maschinen und Innovationen wieder live zu erleben, sie realitätsnah zu vergleichen und als Lösung für die Herausforderungen des eigenen Betriebs zu bewerten – darauf freuen sich alle: Besucherinnen und Besucher, Ausstellende und auch wir als Messeteam. Über neueste Anlagentechnologien und elektrische Antriebssysteme bis hin zu digitalen Softwarelösungen erhalten unsere Besucherinnen und Besucher einen hervorragenden Überblick über die Trends und Entwicklungen innerhalb der Branche", so Projektleiterin Olivia Hogenmüller.

Elektromobilität trifft auf weitere umweltfreundliche Technologien

Auf der Musterbaustelle Elektromobilität im Kompakt- und GaLaBau präsentiert Bergmann Maschinenbau den Bergmann C804e, der mit 3,5 Tonnen Nutzlast der aktuell größte elektrifizierte Raddumper seiner Klasse ist. Zwei massive Stahlrahmen, die durch ein pendelndes Drehgelenk miteinander verbunden sind, machen ihn besonders robust. Dank seiner kompakten Abmessungen mit einer Gesamthöhe von unter 2 Metern spielt der C804e seine Stärken besonders auf Bauverdichtungs-, Sanierungs-, oder Umnutzungsbaustellen aus. Durch die Allradlenkung und den drehbaren Fahrerstand eignet sich der Raddumper für professionelle Anforderungen im urbanen Umfeld.

Ferner wirkt sich das abgasfreie und geräuscharme Arbeiten in einem teilweise geschlossenen Umfeld positiv auf die Gesundheit der Mitarbeiter aus. Der Gesetzgeber unterstützt die Investition in elektrifizierte Nutzfahrzeuge, sodass der Bergmann C804e beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) als förderberechtigt gelistet ist.

Die BML Baumaschinen AG stellt den KUBOTA KX019-4 vor. Der Minibagger ist weltweit der erste, serienmäßig mit Flüssiggasantrieb angebotene Kompaktbagger. Die neue Abstimmung des Gasmotors mit dem Hydrauliksystem der Maschine gewährleistet die gleiche Maschinenleistung wie die bereits bekannte Version mit Dieselmotor. Eine 11,5 Kilogramm LPG-Gasflasche versorgt den Minibagger mit Flüssiggas als Treibstoff, eine Warneinrichtung im Anzeigendisplay mit zusätzlichem akustischem Signal macht den Fahrer rechtzeitig darauf aufmerksam, wenn der Treibstoff zur Neige geht. Die Füllung einer Treibgasflasche hält, je nach Arbeitseinsatz, einen ganzen Tag. Der Gasflaschenwechsel lässt sich aufgrund der Position bei Bedarf schnell und einfach durchzuführen. Minibagger mit alternativen Antrieben werden noch in geringen Stückzahlen im Markt eingesetzt. Grund dafür sind in der Regel, hohe Anschaffungskosten, fehlende Ladestruktur und geringere Leistungsmerkmale.

Der neue Gasantrieb ermöglicht eine hohe Maschinenflexibilität und -effizienz für verschiedene Einsatzmöglichkeiten. Einsatzorte für den Minibagger sind bebaute Gebiete und komplexe Räume, etwa in der Nähe von Krankenhäusern, Schulen und Wohngebieten, wo ein

Rund 185 Aussteller aus allen Bereichen werden im Freigelände auf insgesamt 90.000 Quadratmetern und im angrenzendenHallenbereich ihre aktuellen Produktinnovationen präsentieren. (Foto: Bergmann Maschinenbau)

emissionsarmer und leiser Betrieb gefordert wird.

Pflasterverlegemaschinen für den innerstädtischen Bau

Probst präsentiert die weltweit erste vollelektrisch angetriebene Pflasterverlegemaschine "VM-301-GREEN-LINE“. Mit der Greenline wurde eine Verlegemaschine entwickelt, die vollumfänglich gleichwertig zu Maschinen mit konventionellem Antrieb ist. Sie erfüllt sowohl die Bedürfnisse hinsichtlich der Effizienz, als auch der durchgängigen Einsatzzeit bei gleichzeitiger Lärm- und Abgasemission von null. Hierdurch ist diese bestens für Arbeiten in Innenstädten oder Wohngebieten geeignet. Die Kombination von höchst effizienten elektrischen Radmotoren, einem elektrisch angetriebenen hydraulischen Kleinaggregat für die Arbeitshydraulik sowie modularen Lithium-Ionen-Akkus ermöglicht bis zu neun Stunden Verlegebetrieb ohne Zwischenladung.

Ein Verlegebetrieb von bis zu zwölf Stunden wird durch eine rund einstündige Zwischenladung erreicht. Die Pflasterverlegemaschine unterstützt zudem ergonomisches Arbeiten und erleichtert den Mitarbeitern den Baustellenalltag. So verfügt sie über eine ergonomische Anordnung von Sitz, Lenkrad, Joystick, Bedienungshebel und Pedal. Durch die vollverglaste Stahlrohrkabine sind Mitarbeiter vor Lärm und Abgasbelastung geschützt.

Der Baumaschinenhersteller Optimas demonstriert eine Weltpremiere auf der RecyclingAKTIV & TiefbauLIVE 2022. Die Pflasterverlegemaschine PACER P22. Das Nachfolgermodel der T22 zeichnet sich durch eine höhere Standfestigkeit der Maschine bei hoher Traglast und durch eine geräumigere Fahrerkabine aus. Wie die Vorgängermaschine T22 steht der komfortable Arbeitsplatz des Maschinenführers im Fokus. Durch den Umbau der Maschine ermöglicht diese problemloses Arbeiten in Tiefgaragen, ist robust, wartungsfreundlich und durch die Bedienerfreundlichkeit besonders für Gelegenheitsnutzer geeignet.

Kompakte und robuste Brech- und Siebanlagen

EAG Einfach Aufbereiten stellt erstmals seit der Messepause den Baustoff-Recyclingsieb SBR 4, für Radlader mit einem Schaufelvolumen von ca. 4 Kubikmetern, vor. Die Neuerungen gegenüber dem Vorgängermodell SBR 2 sind die Verdopplung der Leistung, die Verlängerung der Siebstrecke sowie die Halbierung der Schallemissionen. Die Siebanlage für die Aufbereitung von Asphaltfräsgut, Bauschutt, Aushub, Boden, Schlacken und Schotter ist einfach zu bedienen, nahezu wartungsfrei und absolut robust. Für die Beschickung per Radlader lässt sie sich auf die jeweilige Baumaschinengröße einstellen.

M & R Maschinenhandel präsentiert gleich drei Maschinen vom Hersteller RedRhino aus England, die aufgrund ihrer kompakten Bauweise für die verschiedenen innenstädtischen Einsatzgebiete vorgesehen sind. Der Beckenbrecher 5000+ ist ein drei Tonnen schwerer vollwertiger Backenbrecher mit Vibrationsaufgabebunker. Dieser Zusatz wird hydraulisch angetrieben und über die Fernbedienung bedient. Durch die sofort einstellbaren hydraulischen Backen können die Produktgrößen zwischen 20 Millimetern und 100 Millimetern liegen. Mit einer Breite von nur 1663 Millimetern kann die 5000er-Serie Orte betreten, an denen Zugang und Platz eingeschränkt sind.

Die Staubunterdrückung wird standardmäßig mittels feiner Wassersprühdüsen unter Verwendung des normalen Haushaltsschlauchdrucks eingebaut. Ferner präsentieren wird die Minisiebanlage Redscreen gezeigt, eine vollwertige drei Fraktionen Flachdecksiebanlage mit einem Transportgewicht von drei Tonnen. Die Maschine ist funkferngesteuert und wird von einem Kubota 25 PS Stage 4 Dieselmotor angetrieben.

www.recycling-aktiv.com/de/

www.tiefbaulive.com/de/

Baumaschinenindustrie steht auf solidem Fundament

Der Auftragseingang in der Baumaschinenindustrie lässt die Hersteller mit Produktionsstandort Deutschland beruhigt auf das Jahr 2022 blicken.

Umsatz 2021 gleicht pandemiebedingte Delle aus © Shutterstock

Wann die Unternehmen den Umsatz werden erzielen können, ist hingegen offen, da das Material weiterhin knapp ist und Lieferkettenprobleme die Produktion von Baugeräten verzögern. Die Statistik zeigt deutlich eine Schere zwischen Auftragseingang und Umsatz.

Die Baumaschinen- und Baustoffanlagenbranche erzielte im Jahr 2021 mit 16,7 Milliarden Euro ein Umsatzplus von 22 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Der Baumaschinensektor schaffte dabei mit 12,4 Milliarden Euro ein Plus von nominal 18 Prozent. Der Auftragseingang lag bei plus 53 Prozent. Der Exportumsatz betrug 8,1 Milliarden Euro, der Inlandsumsatz lag bei 4,3 Milliarden Euro. Erfreulich ist, dass Hochbau-, Erdbewegungs- und Straßenbaumaschinen eine homogene Verteilung zeigen. Straßenbaumaschinen konnten mit 22 Prozent Umsatzplus die höchste Steigerung erzielen. Diese Entwicklung katapultiert die Branche zurück auf das Rekordniveau von 2018/19. Dennoch sind in diesem Jahr die Erwartungen für den Umsatz zurückhaltend. Das größte Risiko liegt nach der Erfahrung vieler Hersteller in den fortdauernden Störungen bei Zulieferungen. „Wir schieben eine Welle an Aufträgen vor uns her, die wir vermutlich bis ins Jahr 2023 mitnehmen müssen, wenn die Situation so bleibt," befürchtet Joachim Strobel, Vorsitzender der Fachgruppe Baumaschinen im VDMA. „Trotz voller Auftragsbücher kann die Branche für das laufende Jahr nur von einem Umsatzplus von maximal 7 Prozent ausgehen. Auch die Erträge werden hinter unseren Erwartungen zurückbleiben, weil wir mit enorm gestiegenen Kosten zu kämpfen haben."

Konjunkturprogramme beflügeln die USA und Europa

Die USA, Europa und China bleiben die wichtigsten Marktregionen und stellen zusammen 75 Prozent des Weltmarktes. Der Baumaschinenabsatz des Jahres 2021 stieg in den USA um 30 Prozent und in Europa um 28 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. China schwächelt mit einem Rückgang von 7 Prozent. Weltweit stieg der Absatz insgesamt um 18 Prozent, ohne China um 32 Prozent. Trotzdem bleibt das Land weiterhin größter Einzelmarkt. Vielversprechend für die nächsten Jahre ist der US-Markt. Dank umfangreicher Konjunkturprogramme könnten in den Vereinigten Staaten für den Bausektor goldene Zeiten anbrechen. Auch in Europa wirken die in der Pandemie gestarteten Konjunkturprogramme in den nächsten 2-3 Jahren stützend. In China ist die Entwicklung unsicher, das Risiko einer Immobilienkrise ist dort nach wie vor präsent. In Deutschland ist der Absatz von Baumaschinen im vergangenen Jahr um knapp 10 Prozent gestiegen, und auch im laufenden Jahr ist die Nachfrage aus den Abnehmerbranchen unverändert hoch. Dieser Boom wird sogar dem Fachkräftemangel und Materialengpässen trotzen können.

Rückkehr zu Präsenzmessen

Oben auf der Agenda stehen bei den Baumaschinenherstellern die Aufgaben CO_2 zu reduzieren und die Digitalisierung voranzubringen. Dies sind auch Schwerpunktthemen auf den Leitmessen der Baumaschinen- und Baustoffanlagenbranche in diesem Jahr. Die ceramitec im Juni, die glasstec im September und die bauma im Oktober werden richtungsweisende Entwicklungen zeigen. „Wir alle freuen uns auf unsere Präsenzmessen. Endlich können wir wieder in einem großen Rahmen zeigen, welche technischen Fortschritte wir bereits erarbeitet haben, damit wir die klimapolitischen Ziele erreichen," betont Franz-Josef Paus, Vorsitzender des VDMA Fachverbands.

bauma Innovationspreis 2022

Bereits zum 13. Mal wird im Rahmen der bauma 2022 der Internationale Innovationspreis vergeben – ein gemeinschaftliches Projekt der bauma mit namhaften Verbänden. Aussteller können sich noch bis zum 3. Mai bewerben. Die Verleihung des bauma Innovationspreises findet dann traditionell am Vorabend zur Messeeröffnung in der Münchner Residenz statt.

Die Gewinner des bauma Innovationspreises 2019 (Foto: Messe München GmbH)

Alle notwendigen Informationen zu den Teilnahmebedingungen sind online abrufbar. Zugelassen sind Innovationen, die noch nicht auf anderen Messen beworben wurden oder bereits einen Preis erhalten haben.

Bewerberinnen und Bewerber können ihre Unterlagen über ein Formular im Webportal einreichen. Um dem technischen Fortschritt und den gesellschaftlichen sowie politischen Entwicklungen gerecht zu werden, haben die verantwortlichen Mitglieder in der Task Force die Kategorien überarbeitet. Sie lauten:

- Kategorie 1 Klimaschutz
- Kategorie 2 Digitalisierung
- Kategorie 3 Maschinentechnik
- Kategorie 4 Bauen
- Kategorie 5 Forschung

VDMA Baumaschinen und Baustoffanlagen und VDMA Mining, zusammen mit der Messe München und den Partnerverbänden HDB, ZDB und bbs, führen das mehrstufige Bewerbungsverfahren durch und richten die Preisverleihung im Max-Joseph-Saal der Residenz in München aus.

www.bauma-innovationspreis.de

Wo kein Platz im Garten – Takeuchi Hüllkreisbagger

Der Takeuchi TB 257 FR-WS benötigt extrem wenig Platz um seine kraftvolle Arbeit zu verrichten. (Foto: Wilhelm Schäfer GmbH)

Es sieht lässig aus, wie der Takeuchi Bagger den Felsbrocken greift, an sich nimmt und an Erdhügel und Nachbars Zaun vorbei an seinen Platz packt. Der TB 257 FR wiegt zwar 5,8 t und hat einen 39 KW/53 PS Motor, EU Stufe V, kann sich aber auf nur 2,58 m komplett um 360° drehen.

Deshalb passt er auch auf enge Galabaustellen, Leitungs-, Straßen- und Wegebau, überall dort, wo wenig Bewegungsspielraum ist, aber viel Kraft gebraucht wird.

Viel Kraft geliefert und wenig Platz gebraucht

Wie hier in Hollenstedt, einem Ort südlich von Hamburg. Für die Anlage eines Privatgartens mussten größere Mengen Erdreich separiert, eine Böschungslandschaft angelegt und eine Mauer aus schweren Grauwackeblöcken gebaut werden. Und dies auf relativ wenigen Quadratmetern. Ein typischer Einsatz für den Takeuchi Hüllkreisbagger. „Immer, wenn schwere Arbeit auf engem Raum geleistet werden muss, kommt aus unserer Takeuchiflotte der 257 zum Einsatz“ beschreibt Janes Farwick, Bauleiter bei der Norbert Farwick GmbH aus Appel. Um effektiv mit Separierschaufel, Hydraulikhammer, Drehgreifer oder einem anderen hydraulisch betriebenen Anbaugerät arbeiten zu können, hat der Takeuchi vier proportional angesteuerte und programmierbare hydraulische Zusatzkreisläufe. Sie können summenleistungsgeregelt bis zu 105,2 l/min bereitstellen.

Takeuchi Ausstattung – wirtschaftlich vorteilhaft

Augenscheinlich wird diese Kraft, wenn zum Beispiel Felsbrocken federleicht durch die Luft bewegt werden. Besonders strake Buchsen, eine verwindungssteife Konstruktion, Druckentlastung für die Zusatzhydraulik u.v.m, machen den 257 FR zu einer soliden und damit langlebigen Maschine. „Wir haben uns vor einiger Zeit für Takeuchi entschieden, weil Ausstattung und Materialqualität hohe Wirtschaftlichkeit mit sich bringen. Wir können einfach schneller arbeiten und haben weniger Reparaturzeiten“, beschreibt Farwick.

Dazu gehören auch Ausstattungen wie hydraulischer Schnellwechsler, Drehmotor Powertilt und Taklock Schnellkupplungssystem. Sie machen das Arbeiten leichter und schneller. Und manchmal, wenn der Baggerlöffel in komplizierte Positionen gebracht werden muss, um die Aufgabe zu erledigen, macht das Powertilt das Arbeiten erst möglich.

Takeuchi Flotte im Einsatz

Die Firma Farwick bietet vom Privat- bis zum Stadtgarten, der Anlage dekorativer

Gebäudeaußenanlagen, Landschafts- und Wegebau sowie Grünflächen- und Baumpflege ein breites Galabau-Leistungsspektrum an. Zurzeit arbeiten 55 Mitarbeiter in der Firma. Ihnen steht ein Fuhrpark mit etwa 50 Großmaschinen und zahlreichen Spezialgeräten zur Verfügung. Dazu gehören auch fünf Takeuchi Bagger. Je nach Anforderung wird die passende Maschine genutzt. Die zwei 2,4 t Minibagger TB 225, der 2,4 t TB 325 R Kurzheck, der 5,7 t TB 257 FR Hüllkreisbagger und der große 8 t TB 290-2 Kompaktbagger können entsprechend den Anforderungen zielgenau arbeiten. „Für uns ist ein weiterer Vorteil, dass wir für allen Service und alle Fragen nur einen Ansprechpartner haben. Das spart Zeit und Geld“, sagt Farwick.

Alles aus einer Hand

Der Ansprechpartner für die Takeuchi Bagger ist Atlas Hamburg und wenn notwendig in wenigen Minuten vor Ort. Seit 40 Jahren sind die Hamburger für Ihre Kunden da. Expertise und Zuverlässigkeit werden als dauerhafte Attribute genannt, die sie auszeichnen, wie auch Farwick bestätigt. Die technischen Möglichkeiten, zum Beispiel Sonderanfertigungen oder Umbauarbeiten, die im Rahmen der von der Wehl Gruppe (zu der Atlas Hamburg gehört) möglich sind, stellen ein weiteres gewichtiges Argument für den Kunden dar.

Durchdachte Konstruktion

Der TB 257 FR stellt die technischen Möglichkeiten für diffizile Bauaufgaben zur Verfügung. Wenn es gilt, nah an Wänden, Straßen oder Bäumen etc. entlang zu arbeiten, macht der Auslegerversatz von 730 mm links und 835 mm rechts dies einfach. Eine Grabtiefe von 3.585 mm, Abstechhöhe von 5.325 und Reichweite von 5.925 mm sind gute Voraussetzungen für die zu lösenden Bauaufgaben. Ein früher Arbeitsbeginn wird durch fünf LED-Arbeitsscheinwerfer möglich gemacht.

„Für uns bringt der Hüllkreisbagger auch im Wegebau Vorteile, weil wir zum Beispiel parallel zur Fahrbahn arbeiten können, ohne wegen großer Maschinenüberstände Absperrungen vornehmen zu müssen, was wiederum wirtschaftlich ist“, sagt Farwick.

www.wschaefer.de

ifo Institut: Baustoffknappheit nimmt deutlich zu

Die deutschen Baufirmen leiden verstärkt unter Versorgungsengpässen. Das geht aus den Umfragen des ifo Instituts im März hervor. Im Hochbau meldeten 37,2 Prozent der Teilnehmenden Beeinträchtigungen, nach 23,5 Prozent im Februar.

Auch im Tiefbau verschlechterte sich die Lage. 31,5 Prozent der Betriebe litten unter Lieferengpässen. Im Vormonat lag der Anteil noch bei 17,5 Prozent. „Der Angriff Russlands auf die Ukraine hat zu einer hohen Unsicherheit mit Blick auf die Lieferketten geführt“, sagt Klaus Wohlrabe, Leiter der ifo-Umfragen.

„Die Materialpreise für viele Rohstoffe schwanken in Folge des Krieges deutlich stärker. Zudem beziehen viele Unternehmen Vorprodukte aus Russland oder der Ukraine. Das erschwert die Bauplanung“, ergänzt Wohlrabe. Eine Konsequenz ist, dass die Unternehmen weiter die Preise erhöhen wollen. Die Preispläne im Baugewerbe sind auf ein neues Rekordniveau gestiegen: Sie stiegen von 43,8 auf 48,9 Punkte. Viele Unternehmen geben die gestiegenen Einkaufspreise an ihre Kunden weiter.

www.ifo.de

Bauverfahren und -materialien für die Herausforderungen unserer Zeit

(Foto: Messe München GmbH)

Klimawandel, endliche natürliche Ressourcen, Fachkräftemangel: Auch die weltweite Baumaschinenbranche muss sich den großen Problemen der Gegenwart stellen. Moderne Bauverfahren und -materialien können hier Teil der Lösung sein. Einen umfassenden Überblick über den State-of-the-Art und die großen Entwicklungslinien in diesem Bereich liefert die bauma, die vom 24. bis 30. Oktober 2022 in München stattfindet.

Der Abbau und die Verarbeitung von Baustoffen, der Bauprozess an sich, die Instandhaltung sowie der Abbruch von Gebäuden und Infrastrukturbauten sind mit hohen Kohlendioxid-Emissionen verbunden. So ist zum Beispiel Zement für acht Prozent des weltweiten Ausstoßes des klimaschädlichen Gases verantwortlich. Die britische Denkfabrik Chatham House fand dafür folgendes Bild: Wäre die Zementindustrie ein Land, wäre sie nach China und den USA der drittgrößte CO_2-Emittent der Welt. Nur ein Drittel davon resultiert aus der Verbrennung fossiler Brennstoffe wie Kohle oder Petrolkoks, der größte Teil wird durch die prozessbedingte Zersetzung von Kalkstein freigesetzt.

CCU und CCS in der Zementindustrie

„Wenn man hier etwas signifikant verbessern will, müssen grundlegende technologische Änderungen stattfinden“, sagt Christoph Danner, Referent für Baumaschinen und Baustoffanlagen beim Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. (VDMA). Eine Option mit hohem Potenzial ist nach seiner Einschätzung die Abscheidung von CO_2 und dessen anschließende Nutzung (engl. Carbon Capture and Utilization, CCU) beziehungsweise dessen sichere und dauerhafte Speicherung in tiefliegenden geologischen Gesteinsschichten (engl. Carbon Capture and Storage, CCS). „Auf diesem Weg könnten 95 Prozent des in der Zementherstellung entstehenden Kohlendioxids abgefangen werden“, berichtet Danner. Die erste CO_2-Abscheideanlage für die Zementproduktion in Deutschland entsteht derzeit in Rohrdorf. Sie wird laut Plan bis Ende Juni 2022 in Betrieb gehen und dann täglich zwei Tonnen Kohlendioxid abscheiden, die anschließend von der regionalen chemischen Industrie eingesetzt werden sollen.

Ressourcenschonung durch Kreislaufführung

Neben Maßnahmen zum Klimaschutz ist die Bauwirtschaft auch zu einem zukünftig sparsameren Umgang mit den endlichen Rohstoffen aufgerufen. So ist in den letzten Jahren zum Beispiel Sand als das meistverwendete, aber zunehmend knappe Material der Erde mehr und mehr in den Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit gerückt. Ein Ansatz zur Ressourcenschonung ist, Abbruchmaterialien mit moderner Brech- und Siebtechnik direkt an der Anfallstelle so zu verarbeiten, dass sie an Ort und Stelle für neue Bauvorhaben eingesetzt wer-

den können. „Das entlastet nicht nur die natürlichen Lagerstätten, sondern vermeidet in hohem Maße auch Transporte, Treibhausgasemissionen sowie Lärm und Luftverschmutzung in dicht besiedelten Stadtgebieten“, betont Alexandre Marchetta, der Präsident des Komitees für europäische Baumaschinen (CECE, Brüssel).

Moderne Technologien machen Bauberufe attraktiver

Als weitere Herausforderung erfordert der weltweite Bauboom einen Produktivitätsschub. „Angesichts des Fachkräftemangels kann dieser nicht länger allein durch ‚mehr Menschen‘ erreicht werden“, ist sich Tim-Oliver Müller, Hauptgeschäftsführer des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie e.V., sicher. Stattdessen sollten digitale Arbeitsmethoden, innovative Produkte und Maschinen sowie die Möglichkeiten industrieller und zunehmend auch KI-unterstützter Prozesse verstärkt in den Mittelpunkt rücken. „Themen, die wiederum Begeisterung bei jungen Menschen auslösen und neben der Produktivität auch die Branchenattraktivität steigern würden“, so Müller. Hier spielt nach seiner Auffassung auch die moderne Baumaschinentechnik eine bedeutende Rolle. „Schon heute merken wir an den steigenden Zahlen der Auszubildenden, dass zum Beispiel das Berufsbild des Baumaschinenführers oder der Baumaschinenführerin wieder deutlich an Attraktivität gewinnt. Das hat viel damit zu tun, dass der Arbeitsplatz in der Fahrerkabine in den letzten Jahren immer digitaler, aber auch komfortabler geworden ist“, berichtet der Branchenexperte.

Weniger, aber hochqualifiziertes Personal

Parallel dazu verfolgt die Baumaschinenindustrie das Ziel, mit weniger Fachkräften genauso viel oder sogar mehr zu bauen wie bisher. „Möglichkeiten dazu bieten das Serielle Bauen und der 3D-Betondruck“ schildert der VDMA-Experte Danner und fährt fort: „Beim Seriellen Bauen als seit vielen Jahren etablierten Verfahren führen industriell weitgehend vorgefertigte Bauprodukte zu einem niedrigeren Personalbedarf vor Ort auf der Baustelle. Einen ähnlichen Effekt verspricht auch die nach und nach Marktreife gewinnende Additive Fertigung. Hier sorgt der Einsatz von Druckrobotern für Personaleinsparungen.“

Eines der Leitthemen der bauma 2022

„Bauweisen und Materialien von morgen“ heißt auch eines der Leithemen der bauma. Bei der weltweit führenden Messe für Baumaschinen, Baustoffmaschinen, Bergbaumaschinen, Baufahrzeuge und Baugeräte, werden zum einen die hierbei marktbestimmenden Unternehmen auf den Ständen ihre neuen Lösungen präsentieren. Zum anderen besteht im bauma Forum die Möglichkeit, die aktuellen Trends zu diskutieren.

https://bauma.de

BESCHAFFUNGSDIENST GALABAU

Aktuelle Beiträge finden Sie unter

www.soll-galabau.de

Unterstützung für Stadtgrün gefordert

Stadtgrün braucht Wertschätzung und Förderung, um sein Potential zu entfalten. Darauf machten der Bund deutscher Baumschulen (BdB) e. V., der Bund Deutscher Landschaftsarchitekten (bdla), der Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL) und der Zentralverband Gartenbau e. V. (ZVG) beim gemeinsamen parlamentarischen Abend gestern (22. März 2022) in Berlin aufmerksam.

Es luden zum Austausch über das Thema Stadtgrün: (v.l.) Lutze von Wurmb (BGL), Till Rehwaldt (bdla), Jürgen Mertz (ZVG) und Helmut Selders (BdB). (Foto: ZVG/ Rafalzyk)

Für grüne, artenreiche und somit klimaresiliente Städte müssen Anlagen geplant, Pflanzen produziert und gepflanzt sowie letztlich auch gebaut und fachkundig gepflegt werden, betonten die Verbände und forderten passende Rahmenbedingungen und Planungssicherheit.

Gemeinsam mit der Branche sind Handlungsempfehlungen für qualitätsvolles städtisches Grün entwickelt und im Weißbuch Stadtgrün veröffentlicht worden. Das war ein wichtiger Meilenstein, auf dem nun aufgebaut werden muss, unterstrichen BdB, bdla, BGL und ZVG und setzen sich u.a. für die Einrichtung eines eigenständigen, langfristigen Förderprogrammes für die grün-blaue Infrastruktur ein.

Klimabäume, öffentliche Parks und Grünanlagen, artenreiche Friedhöfe, aber auch bepflanzte Verkehrsinseln gehören zum Grün in der Stadt. Pflanzen reduzieren Feinstaub und die CO_2-Belastung und senken die Temperatur in bebauter Umgebung. Mit einem vielseitigen Sortiment an Gehölzen, Stauden und Zierpflanzen sichern sie außerdem die Biodiversität in Städten und Kommunen. Nicht zuletzt haben die vergangenen zwei Jahre mit Corona-Beschränkungen gezeigt, wie wichtig der Aufenthalt der Menschen in Natur und Grünanlagen ist, um Einschränkungen in anderen Lebensbereichen auszugleichen.

Die Präsidenten der vier Verbände BdB/bdla/BGL/ZVG sind sich einig und fordern: „In den vergangenen Jahren hat bereits ein Umdenken eingesetzt, aber ein Paradigmenwechsel, der aufgrund der Klimakrise notwendig wäre, wurde bis jetzt nicht fokussiert angegangen. Neben den ökologischen Folgen werden die sozialen Auswirkungen des Klimawandels aber immer deutlicher. Klimagerechtigkeit wird zur zwingendenden Aufgabe. Der Qualität der Freiräume in Stadt und Land im Hinblick auf Nachhaltigkeit, Werthaltigkeit, Ressourcenschonung und Biodiversität kommt im Kontext Bauen eine besondere Bedeutung zu. Wir müssen uns aktiv einbringen, um der Verantwortung der Grünen Verbände und der gesellschaftlichen Relevanz ihrer Mitglieder gerecht zu werden.“

Schirmherrin des Abends war Gitta Connemann, Bundestagsabgeordnete der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag und Bundesvorsitzende der Mittelstands- und Wirtschaftsunion.

www.gruen-ist-leben.de
www.bdla.de
www.galabau.de
www.g-net.de

WEBSEITE
YOUTUBE
Bis zum letzten Tropfen!
AUCH ZU MIETEN
Vom Marktführer im Bausektor:
Pumpen für Klar-, Schmutz- und Abwasser

24/7 Dauerbetrieb. Effizient.
Kraftvoll. Trockenlaufsicher.
Verschleißarm. Wartung
einfach & schnell.
TSURUMI PUMP
STRONGER FOR LONGER
+49 211-417 937 450 Vertrieb@Tsurumi.eu

Torfminderung: Substratindustrie erreicht bereits Ziele der Selbstverpflichtung – Politik ist jetzt gefragt

Der Industrieverband Garten (IVG) e.V. hat seine jährliche Datenerhebung bei den Substratherstellern zur Produktion und zum Torfeinsatz im Jahr 2021 abgeschlossen. Die Industrie verbucht einen gemeinschaftlichen Erfolg mit der vorzeitigen Erfüllung der selbstgesteckten Ziele für 2025.

Ein weiterer wichtiger Schritt bei der Torfminderung in Blumenerden ist vollbracht. Bei den Profisubstraten blieb die Nachfrage aus dem Erwerbsgartenbau konstant auf dem Niveau des Vorjahres. Insbesondere aufgrund der zunehmenden Rohstoffknappheit gilt es nun die Erfolge zu bestätigen.

„Im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung und unter dem Gesichtspunkt degesellschaftlichen Diskussion um den Rohstoff Torf hat die Substratindustrie in den letzten Jahren viel bewegt und erreicht“, sagt Philip Testroet, Referent Gartenbau und Umwelt beim IVG. Nun traf sich die Branche, um die Produktionszahlen für das Jahr 2021 auszuwerten und unter diesem Gesichtspunkt die Selbstverpflichtung zur Torfminderung aus dem Sommer 2020 zu evaluieren. „In der Auswertung für das Produktionsjahr 2021 zeigt sich, dass von der Branche in Deutschland gut 12 Millionen m³ Substrate produziert wurden, eine Steigerung im Vergleich zu 2020“, bilanziert Testroet das Ergebnis. Der Torfanteil in Blumenerden für den deutschen Markt ist auf 48 Prozent gesunken (55 Prozent im Vorjahr). Das Ziel der Selbstverpflichtung der Substratindustrie, bis 2025 den Anteil von Torfersatzprodukten in Blumenerden auf 50 Prozent zu erhöhen, ist damit bereits erfüllt. „Dies ist eine hervorragende Bilanz der Erdenproduzenten, die das Thema Nachhaltigkeit bewusst umsetzen und damit auch auf Zustimmung von Verbraucherinnen und Verbrauchern treffen“, so Testroet. „Erreicht werden konnte dieses Ziel nur durch gemeinsame Anstrengungen im Bereich der Rohstoffverfügbarkeit und durch die von den Unternehmen mitbetriebene Erforschung und Herstellung alternativer Substratausgangsstoffe.“

Im Bereich der Profisubstrate liegt der Anteil an organischen und mineralischen Torfersatzprodukten nun konstant bei ca. 22 Prozent. Ziel der Branche war eine Torfersatzquote von 20 Prozent bis zum Jahr 2025 und von 30 Prozent bis 2030. „Das erste Etappenziel ist erreicht, für jedes weitere Prozent muss hart gearbeitet werden und dafür bedarf es nun umgehend der entsprechenden politischen Rahmenbedingungen und Unterstützung“, bewertet Testroet die Lage. „In der aktuell angespannten Situation in Bezug auf Energie- und Logistikkosten scheint eine weitere Torfreduktion im Erwerbsgartenbau schwer umsetzbar“, so Testroet. Am wichtigsten für die Betriebe ist die Kultursicherheit: Die Substrate müssen ihren Zweck erfüllen und zu einem einwandfreien Ergebnis in der Pflanzenaufzucht führen. Dies verlangsame eine weitere Entwicklung der Substrathersteller auf diesem Gebiet, die unter erschwerten Bedingungen weiter qualitativ hochwertige Substrate liefern wollen und dafür dringend mehr Rohstoffe benötigen.

Neues Positionspapier bewertet die aktuelle Situation und stellt klaren Auftrag an die Politik

Als Ergebnis der Evaluation soll ein neues Positionspapier des IVG den ak-tuellen Stand auswerten und in einen zeitlichen Kontext setzen. Die Situation ist angespannt: Der Krieg in der Ukraine verschärft die Lage unter anderem in Bezug auf Energiekosten und Rohstoffverfügbarkeit für alternative Ausgangsstoffe wie Holz und Rinde, die nun vermehrt in die energetische Nutzung gehen, sowie den Transport von Waren. Rohstoffe waren vor Beginn der Krise schon knapp und teuer. Die Lieferketten sind massiv gestört. Einige Unternehmen sind außerdem von ihren Bezugsquellen für Rohstoffe aus Osteuropa nahezu abgeschnitten. „Es ist davon auszugehen, dass die Geschwindigkeit der Torfminimierung nun abnehmen wird, da die Substrate unbedingt allen qualitativen und rechtlichen Anforderungen entsprechen müssen. Die Verfügbarkeit der Torfersatzprodukte ist mit zunehmender Nachfrage ein stark verzögernder Faktor“, erklärt Testroet.

Herkulesaufgabe Zukunftsbaum

Der 'Greta-Effekt' und seine Folgen für den Baumnachwuchs

Blick auf eine Allee aus Platanen (Platanus hispanica) (Foto: ENA/BdB/Pixabay)

Ein Feldahorn als Stadtbaum (Acer campreste (Foto: BdB/Galk/Steffen Löbl)

Blattdetail einer Ziereiche (Quercus cerris) (Foto: BdB/Galk/Jens Dietrich)

Ziemlich sicher sehen in zehn Jahren unsere Innenstädte etwas anders aus. Zumindest, was Begrünung durch Bäume betrifft. Mehr Ginkgos, Eisenholzbäume und Zerreichen (Quercus cerris) werden Schatten und Kühlung spenden. Sicher ist – der Klimawandel macht es notwendig – nicht nur viel mehr Bäume werden gepflanzt, sondern auch andere Arten. Vor allem 'Zukunftsbäume', sprich gegen Hitze und Trockenheit besonders tolerante Bäume. Doch diese Bäume fallen weder vom Himmel noch kommen sie vom Fließband. Sie brauchen wie alle Pflanzen Zeit, müssen in Baumschulen aufwändig, kosten- und arbeitsintensiv gezüchtet werden, Manufaktur pur. Darin sieht Christoph Dirksen eine grüne Herkules-Aufgabe für die nächsten Jahre: „Die Nachfrage nach 'Zukunftsbäumen' ist riesig, seit drei Jahren macht sich der 'Greta-Effekt' sehr bemerkbar“, so der Experte von der Baumschule Ley in Meckenheim (NRW). „Alle Landschaftsarchitekten, Planer und Grünflächenämter der Städte stürzen sich jetzt auf diese 'Zukunftsbäume', aber den E i n e n gibt es nicht!“

Zukunftsbaumliste gibt Orientierung für Anwender

Deshalb gab die Deutsche Gartenamtsleiterkonferenz (GALK) gemeinsam mit dem Bund deutscher Baumschulen (BdB) bereits 2021 mit der Broschüre „Zukunftsbäume für die Stadt“ eine Empfehlungsliste mit 65 zukunftsfähigen Arten heraus. „Damit es keinen Run auf nur fünf oder zehn Bäume gibt“, so Dirksen, doch genau dies ist momentan der Fall: „Aktuell wollen alle Verantwortlichen unbedingt Feldahorn (Acer campestre), Linde (Tilia tomentosa) oder Amberbaum (Liquidambar)“. Der Schlüssel für die Zukunft sei aber Diversität, ein guter Mix der 'neuen' Bäume mit seit Jahren bewährten alten Baumsorten. „Denn auch das etablierte Sortiment ist sehr groß, über 500 Sorten“, erinnert er. So seien Klassiker wie Platane (Platanus hispanica), Linde (Tilia pallida) und Spitzahorn (Acer platanoides) weiterhin wichtig und auch verfügbar. Doch noch nie seien Bäume insgesamt so knapp gewesen wie jetzt, bilanziert Dirksen, „und das wird noch zehn Jahre mindestens dauern“.

Baumproduktion braucht Zeit

Der Begriff „Warteliste“ sei etwas ganz Neues in der Geschichte der Baumschulen, werde aber die nächsten Jahre prägen, „viele aktuelle Bestellungen können erst nächstes oder übernächstes Jahr geliefert werden“. Die Produktion eines 'Zukunftsbaumes' dauert, so Dirksen, mindestens zehn Jahre. „Bei bestimmten Arten können es sogar bis zu 20 Jahre sein, bis aus einem Sämling ein Alleebaum gewachsen ist“. Baumarten, die besonders lange brauchen, seien der Französische Ahorn (Acer monspessulanum), Kornelkirsche (Cornus mas) oder der aktuell auch sehr gefragte Eisenholzbaum (Parrotia persica). Ebenso der auch wegen seiner goldgelben Herbstfärbung begehrte Ginkgo, hier vor allem die kleinwüchsigere säulenförmige Sorte 'Fastigiata Blagon'. Obendrein seien bei den 'Zukunftsbäumen' Produktionsablauf und Zeitaufwand teilweise erheblich höher, komplizierter und fachlich anspruchsvoller. „Ein Französischer Ahorn will nun mal nicht gerade und gleichmäßig wachsen“. Dieser Mehraufwand treffe zudem auf erheblichen Fachkräftemangel und eine Anzahl von Baumschulen, die sich in den letzten 20 Jahren halbiert habe auf rund 1 700.

Baumschulen bleiben Partner für Zukunftsbäume und Stadtgrün

„Aber ohne Baumschulen wäre eine Begrünung quasi nicht möglich“, sieht Dirksen die große Aufgabe dieser Branche für die Zukunft – und vor allem für die Verbesserung der vom Klimawandel gestressten Innenstädte, „denn der 'Greta-Effekt' wird bleiben“. Und apropos Run auf neuartige 'Zukunftsbäume': „Die waren auch schon vor Jahren in den Baumschulen bekannt, wurden aber nicht gefragt“. So bleibe die Weitsicht der Züchtung und Pflanzung richtiger Baumsorten, die in zehn und zwanzig Jahren benötigt würden, weiter ein „gewisses Lotteriespiel“.

Die Broschüre ist unter www.gruen-ist-leben.de/themen-produkte/mehr-gruene-staedte-fuer-europa/zukunftsbaeume/ erhältlich.

Besseres Licht für Menschen, Bienen & Co.

Lichtimmissionen durch die Außenbeleuchtung, die Tiere und Pflanzen beeinträchtigen, müssen vermieden werden. Die Beleuchtung einfach ausschalten ist jedoch keine Lösung:

Für Mensch und Umwelt ist nachhaltige Beleuchtungslösung auch politisch gewünscht. Förderprogramme erleichtern Kommunen und Unternehmen die Finanzierung von Sanierungsprojekten. (Foto: licht.de/Trilux)

Bei der Verkehrssicherheit und der Wahrnehmung von Urbanität als Lebensraum verlangt es uns Menschen nach Licht. Der Spagat zwischen unseren Bedürfnissen und denen der Umwelt kann gelingen – mit intelligenten, gesteuerten Beleuchtungssysteme und gut abgeschirmten Leuchten, so die Brancheninitiative licht.de. Davon profitieren auch Bestäuber und nachtaktive Arten.

Lichtmanagementsysteme halten Lichtimmissionen und Energieverbrauch gering: Sie steuern die Außenbeleuchtung nach Tages- und Nachtzeit, nach Jahreszeit und senken das Helligkeitsniveau, wenn keine Passanten, Radfahrer oder Fahrzeuge in der Nähe sind. „Wichtig ist dabei eine Unterscheidung von Straßen und Gebieten nach DIN 13201-1, weil die Beleuchtung etwa von Hauptverkehrs- oder Anliegerstraßen ganz verschiedenen Voraussetzungen unterliegt“, erklärt Dr. Jürgen Waldorf, Geschäftsführer von licht.de.

Potenzial für mehr Umweltschutz

Eine gute Planung ist Voraussetzung für ausgewogene Lichtlösungen und basiert auf der Analyse der örtlichen Gegebenheiten und Anforderungen an die Beleuchtung. Die Auswahl geeigneter Leuchtmittel und der dazu passenden Lichtverteilung kann viel zum Umweltschutz beitragen. Optimal ist die Kombination mit adaptiv gesteuerten Lichtmanagementsystemen. Sie geben auch die nötige Flexibilität, auf neue Anforderungen und Nutzungsänderungen reagieren zu können.

Eine oft nur um die Farbtemperatur geführte Diskussion führt alleine nicht zum Ziel“, betont Waldorf. Denn die Tierwelt reagiere darauf sehr unterschiedlich. Deswegen seien in Zukunft Lichtspektren wünschenswert, die auf ihren jeweiligen Einsatzort abgestimmt sind. Dann sei auch abzuwägen, welches Spektrum zu welcher Zeit das richtige ist, so der Experte.

Beleuchtung fit machen, Förderung nutzen

Lichtmanagementsysteme kreieren temporär unterschiedliche Beleuchtungsszenarien mit wechselnden Helligkeiten, Lichtverteilungen und Lichtfarben. Sie werden vom Bundesumweltministerium (BMUV) bezuschusst. Die bundesweite Förderung im Rahmen der Kommunalrichtlinie gilt bis 31. Dezember 2027. Bei der energetischen Sanierung mit Umstellung auf eine zeit- oder präsenzabhängig geregelte Außen- und Straßenbeleuchtung werden Kommunen mit 25 Prozent und finanzschwache Gemeinden mit 40 Prozent unterstützt. Für eine adaptive Straßenbeleuchtung gelten Förderquoten von 40 Prozent und für finanzschwache Gemeinden oder Antragstellende aus Braunkohlegebieten sogar 55 Prozent.

Damit torffreie Erden nachhaltig sind

Die Meo Carbon Solutions GmbH entwickelt und etabliert bis 2026 ein Zertifizierungssystem für Torfersatzstoffe. Das Vorhaben wird vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) finanziert und über die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e. V. (FNR) begleitet.

Torf, noch immer wichtiger Bestandteil vieler gärtnerischer Substrate und Erden, soll durch klimafreundlichere Rohstoffe ersetzt werden. Holzfasern, Kompost, Rindenhumus und Reststoffe aus der Kokosindustrie sind bislang die wichtigsten Torfalternativen. Sie werden zum Teil international gehandelt, wobei die Mengen künftig voraussichtlich stark steigen.

Flachsschäben, Miscanthusstroh, Reisspelzen, Hanf- und Palmfasern, Pflanzenkohle, Biomasse aus Paludikulturen (Schilf, Torfmoose und andere nässeliebende Pflanzen von wiedervernässten Moorböden), Gärreste aus Biogasanlagen, Reststoffe aus der Kaffeeverarbeitung oder Schafwolle eignen sich ebenfalls grundsätzlich als Substrat.

Damit alle Marktteilnehmer vom erdenherstellenden Unternehmen bis zu Gärtnerinnen und Gärtnern sicher sein können, dass diese Torfersatzstoffe nachhaltig sind, entwickelt und etabliert Meo Carbon Solutions bis 2026 ein internationales Zertifizierungssystem. Es soll vor allem die Aspekte Ökologie, Soziales und Klimaschutz abdecken und sicherstellen, dass für die Ersatzstoffe kein Wald gerodet oder übernutzt wurde und bei ihrer Herstellung keine Kinderarbeit im Spiel war. In puncto Klimaschutz wird das System ermöglichen, die Treibhausgas(THG)-Einsparung der Ersatzstoffe gegenüber denen von Torf einheitlich zu beziffern.

Die Berechnungsmethodik dafür entwickelt Meo in Abstimmung mit dem Thünen-Institut für Agrartechnologie, das im Rahmen des Projektes MITODE (www.thuenen.de/de/bw/projekte/minderung-des-torfeinsatzes-in-deutschland-mitode/) bereits zur Ökobilanzierung von Torfersatzstoffen arbeitet. Meo selbst bringt durch sein System ISCC (International Carbon Certification System) zur globalen Zertifizierung von Agrarrohstoffen große Erfahrungen mit.

Holzfasern: Sie stammen in der Regel aus Europa. Ein Nachhaltigkeitsrisiko besteht in der Übernutzung von Wäldern, bei Importen lässt sich die Nachhaltigkeit nicht immer einfach überprüfen.

Kokosfasern und Kokosmark: Diese Reststoffe fallen bei der Verarbeitung von Kokosnüssen vor allem in Asien sowie ferner auch in Lateinamerika an. Teilweise stehen die Arbeitsbedingungen in der Kritik. Indien hat die Anbaufläche in den letzten Jahren stark ausgeweitet, dies erhöht das Risiko von Landnutzungsänderungen, etwa durch Rodung von Urwäldern.

Kompost aus Grüngut: In Deutschland gibt es mehrere hundert Grüngut-Kompostierungsanlagen, die regional allerdings sehr unterschiedlich verteilt sind. Das Rohstoffpotenzial ist noch nicht vollständig erschlossen – mancherorts könnte Grünschnitt aus Gärten und öffentlichen Grünanlagen noch systematischer eingesammelt werden. Wenn Kompost nicht aus der Region stammt, schlagen das hohe Gewicht und hohe Transportemissionen negativ zu Buche.

Bei ISCC kommt u. a. Satellitentechnik zum Einsatz, um Rodungen aus der Ferne zu erkennen. Diese Kenntnisse will Meo auch für die Kontrolle der Torfersatzstoffe nutzen.

Das Projekt gliedert sich in drei Phasen:

In der ersten, aktuell laufenden Phase, analysiert Meo die Torfersatzstoff-Märkte und deren Nachhaltigkeitsrisiken und entwickelt in einem Multistakeholder-Ansatz ein Konzept für die Zertifizierung. Daran beteiligt sind Umwelt- und soziale Organisationen, Wissenschaft, Substrat- und Komponentenhersteller sowie Zertifizierungsstellen.

In Phase zwei wird der entwickelte Ansatz im Rahmen von Pilotprojekten in Europa und Übersee auf seine Praxistauglichkeit geprüft und optimiert.

Die dritte und letzte Phase zielt schließlich darauf, die Zertifizierung in den Regelbetrieb zu überführen und dafür die entsprechenden Systeme aufzubauen.

Läuft alles nach Plan, können Gärtnerinnen und Gärtner im Erwerbs- und Hobbymarkt spätestens ab 2026 Substrate mit einem entsprechenden Nachhaltigkeitssiegel kaufen.

Hintergrund:

Torf ist die Vorstufe von Braunkohle, entstanden durch die Ablagerung unvollständig zersetzter Pflanzen in Mooren. Abbau und Nutzung von Torf setzen große Mengen CO_2 frei, deshalb hat die Bundesregierung in ihrem Klimaschutzprogramm 2030 Maßnahmen zum Torfausstieg beschlossen: Im Hobbygartenbau wird in den nächsten Jahren ein vollständiger, im Erwerbsgartenbau ein weitgehender Torfausstieg angestrebt. Nach Angaben des Industrieverbandes Gartenbau lag der Torfanteil in Blumenerden für den privaten Gartenbau 2021 in Deutschland bei 48 Prozent, in Substraten für den Erwerbsgartenbau bei 78 Prozent.

IVG veröffentlicht Positionspapier zur Torfminderung

Der Industrieverband Garten (IVG) e.V. hat gemeinsam mit der Gütegemeinschaft Substrate für Pflanzen (GGS) ein Positionspapier zum Thema Torfminderung erstellt und auf seiner Internetseite im Downloadbereich veröffentlicht.

Das aktuelle Papier stellt ein Update zur Selbstverpflichtung der Branche dar, die bereits 2020 im Zuge der Torfminderungsstrategie des Bundes veröffentlicht wurde. Das Positionspapier beinhaltet neu erhobene Produktionsstatistiken sowie eine Einschätzung der Industrie zum Fortschritt der Torfreduzierung mit Blick auf die derzeitigen wirtschaftlichen und geopolitischen Herausforderungen.

In ihrer Selbstverpflichtung hat die deutsche Substratbranche im Juni 2020 ihre Ziele zur Torfminimierung formuliert. Bis zum Jahr 2025 sollte der branchenweite Anteil von Torfersatzstoffen in Blumenerden auf 50 Prozent und in Profisubstraten auf 20 Prozent erhöht werden. Diese Ziele wurden bereits im Jahr 2021 erfüllt. „Die bisherigen Erfolge wurden von der Branche unter großen Kraftanstrengungen erreicht“, so Philip Testroet, Referent Gartenbau und Umwelt beim IVG. „Eine Zusage zur weiteren Erhöhung der Reduktionsziele kann derzeit allerdings aus mehrereen Gründen nicht abgegeben werden.“

Zum einen stellt die derzeitige unsichere geopolitische Situation die Industrie vor massive Herausforderungen bei der Beschaffung hochwertiger Ausgangsstoffe sowie im Bereich von Logistik, Düngemitteln und Energiekosten.

Weitere Hürden stellen die ausbleibenden Änderungen der Rahmenbedingungen im Bereich der Rohstoffnutzung, beim Düngemittelrecht sowie beim Baurecht dar. Innerhalb eines wachsenden Marktes werden zudem die Rohstoffe knapper und neue Rohstoffquellen müssen erschlossen werden. Darüber hinaus bedarf es bei der Entwicklung von Torfalternativen einer staatlichen Förderung für die Unternehmen in Bezug auf die wirtschaftliche Umsetzung und die Investition in neue Produktionsanlagen. „Eine weitere Steigerung der Quote ist denkbar, wenn wesentliche Voraussetzungen aus der Selbstverpflichtung auch von der Politik umgesetzt worden sind, die Verfügbarkeit anderer Ausgangsstoffe gesteigert und die Akzeptanz für die veränderten Hobbyerden und Kultursubstrate beim Anwender geschaffen wurde“, fasst Testroet die Ergebnisse des Positionspapiers zusammen.

www.ivg.org

Weiterbildungsseminare für die Mitglieder des GaLaBau-Verbandes

Der bayerische Naturschutzverband LBV (Landesbund für Vogelschutz in Bayern) und der Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern (VGL Bayern) sind im Januar 2022 eine Kooperation eingegangen. Gemeinsames Ziel der beiden Organisationen ist es, über die Bedeutung der Artenvielfalt in Gärten aufzuklären. Vögel spielen in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle. Als erste Kooperationsmaßnahme wurden Weiterbildungsseminare für die Mitglieder des GaLaBau-Verbandes durchgeführt.

www.galabau-bayern.de

Der VGL NRW hat einen neuen Präsidenten

Nach zwölf Jahren endete am 30. März satzungsgemäß die Amtszeit des bisherigen Präsidenten des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Nordrhein-Westfalen e.V. (VGL NRW) H. Christian Leonhards. Auf der Mitgliederversammlung in der Historischen Stadthalle Wuppertal wurde der ebenfalls in Wuppertal ansässige Unternehmer gebührend verabschiedet, zu seinem Nachfolger wählten die Mitglieder einstimmig mit einer Enthaltung den bisherigen Vizepräsidenten und Schatzmeister Josef Mennigmann aus Hamm.

Josef Mennigmann ist der neue Präsident des VGL NRW. (Fotos: VGL NRW)

Es war ein emotionaler Tag für den VGL NRW: Nach zwölf Jahren verabschiedeten sich das Präsidium, die Geschäftsstelle sowie alle anwesenden Mitglieder und Gäste mit Standing Ovations von ihrem bisherigen Präsidenten H. Christian Leonhards. Seit 2010 hatte er den Verband in ehrenamtlicher Position geführt. „Christian Leonhards ist ein Unikat und eine große Bereicherung für unsere gesamte grüne Branche. Er war bei all seinen Tätigkeiten stets mit Herzblut bei der Sache. Sein leidenschaftliches Engagement in Wirtschaft und Politik hat unserem Verband viele Türen geöffnet“, sprach Mennigmann seinem Vorgänger seinen Dank aus. „Die herausragende Qualität unseres Präsidiums und die vielen Meilensteine, die wir gemeinsam erreicht haben, haben wir maßgeblich ihm zu verdanken.“

Leonhards war bereits seit dem Jahre 1995 im Verband aktiv, zunächst im Präsidium des Landesverbands Rheinland, nach dem Zusammenschluss der Verbände Rheinland und Westfalen in 2004 dann im VGL NRW. Zudem ist er seit 2020 Sprecher der Landesvereinigung der Grünen Verbände NRW, einem Zusammenschluss des VGL NRW mit dem Landesverband Gartenbau NRW. Aber auch außerhalb der eigenen Reihen ist Leonhards engagiert, so setzt er sich als Vizepräsident bei unternehmer nrw für die Interessen des Berufsstandes der Landschaftsgärtner ein. Zudem war er in der Vergangenheit Mitglied im Hauptausschuss der Bergischen IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid und später auch lange Jahre ihr Vizepräsident. Er war außerdem Handelsrichter am Landgericht Wuppertal.

„Ein Ehrenamt auszuüben, dient immer auch der Entwicklung der eigenen Persönlichkeit. Man kann daraus sehr viel für sich selbst mitnehmen“, so Leonhards in seiner Abschiedsrede. „Mir war es ein wichtiges Anliegen, stets im Sinne des Verbandes zu handeln. Denn nur wenn man sich selbst zurücknimmt und die Gemeinschaft an erste Stelle setzt, kann ein Verband erfolgreich sein.“

Er bedankte sich bei allen ehrenamtlichen Weggefährten, Mitgliedern und dem Hauptamt für die gemeinsamen Jahre und wünschte dem neuen Präsidenten eine erfolgreiche Amtszeit. Für seine besonderen Verdienste, die er als Präsident über zwölf Jahre für den Verband und den gesamten Berufsstand erworben hat, verlieh die Mitgliederversammlung H. Christian Leonhards einstimmig die Ehrenpräsidentschaft.

Neue Strukturen im NRW-Präsidium

Einstimmig mit nur einer Enthaltung und ebenfalls unter großem Applaus wurde Josef Mennigmann, bisheriger Vizepräsident und Schatzmeister, in geheimer Wahl zum neuen Präsidenten des VGL NRW gewählt. Bereits seit 2007 ist der Unternehmer aus Hamm im Verband aktiv. „Ich versichere, mein neues Amt nach bestem Wissen und Gewissen auszuüben und den Interessen und Belangen der Mitgliedsbetriebe sowie des Verbandes stets oberste Priorität einzuräumen. Ich danke allen Mitgliedern für ihre Zustimmung und ihr Vertrauen in mich – und freue mich auf die Zeit, die nun vor uns liegt.“

Auch die Amtszeit des bisherigen Präsidiumsmitglieds Ludwig Scheidtmann aus Marl endete mit der Mitgliederversammlung. Neu ins Präsidium gewählt wurden Nadja Kreuz aus Krefeld und Michael Reiffenschneider aus Lengerich. Frank Benning, Münster, vormals Mitglied des Präsidiums, rückte für Josef Mennigmann zum Vizepräsidenten und Schatzmeister nach. Außerdem wurde Stefan Kokott, Bergisch Gladbach, zum neuen Ersatzrechnungsprüfer des Verbandes gewählt.

Mit einer Videobotschaft gratulierte NRW-Bauministerin Ina Scharrenbach dem neu zusammengesetzten Präsidium zur Wahl und wünschte viel Erfolg für die künftige ehrenamtliche Arbeit.

Hochkarätige Gäste und Mitgliederehrungen rundeten Versammlung ab

Auch politische Weggefährten Leonhards' kamen nach Wuppertal, um sich von dem scheidenden Präsidenten zu verabschieden. So waren Landtagspräsident André Kuper und Umweltministerin Ursula Heinen-Esser vor Ort, um ihren Dank an H. Christian Leonhards für die vielen gemeinsamen Jahre und die stets vertrauensvolle Zusammenarbeit zu richten. In ihren Grußworten an die Mitglieder betonten beide, wie bedeutsam die grüne Branche für den Umwelt- und Klimaschutz sei und dass Landesgartenschauen als wichtiger Schrittmacher für eine nachhaltige Stadtentwicklung fungieren.

Um seine besonderen Verdienste für den Verband zu würdigen, verlieh die Mitgliedschaft die Ehrenpräsidentschaft an H. Christian Leonhards.

Heinen-Esser verkündete den Anwesenden in diesem Rahmen auch die tagesaktuelle Neuigkeit, dass die Stadt Neuss den Zuschlag für die Landesgartenschau NRW 2026 erhalten hat.

Heinen-Esser, ehemals Geschäftsführerin des Bundesverbands Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau (BGL), verlieh zudem gemeinsam mit H. Christian Leonhards die Ehrenmitgliedschaft des NRW-Verbandes an den ehemaligen BGL-Präsidenten August Forster aus Alfter. Forster hatte diese Auszeichnung aufgrund seines außerordentlichen Engagements u. a. für den Ausbau der grünen Infrastruktur, aber auch verbandsintern für die erfolgreiche Einführung der bundesweiten Image- und PR-Kampagne erhalten.

Traditionell gab es auf der Mitgliederversammlung auch den „Bericht aus Bad Honnef“: Jan Paul, Vizepräsident des dort ansässigen BGL, brachte den Mitgliedern in seinem Vortrag die aktuellen Tätigkeitsschwerpunkte des Bundesverbandes mit und informierte über kommende Aktionen und Veranstaltungen. Außerdem wurden Mitglieder für 25- und 50-jährige Verbandstreue geehrt, die den Gästen zuvor in einem Videobeitrag vorgestellt wurden. Als Rahmenprogramm zur Veranstaltung boten die Ausstellungsbeiträge der Fördermitglieder viel Raum für den Austausch und Informationsfläche für neueste Produkte und Dienstleistungen für den Garten- und Landschaftsbau.

www.galabau-nrw.de

Die neuen Basic und Profi Kipper von Böckmann.
Jetzt entdecken und online konfigurieren!
www.boeckmann.com
BÖCKMANN
ANHANG ERSTER KLASSE

Neuer BGL-Messeauftritt auf der GaLaBau 2022 - Interview mit Thomas Heumann

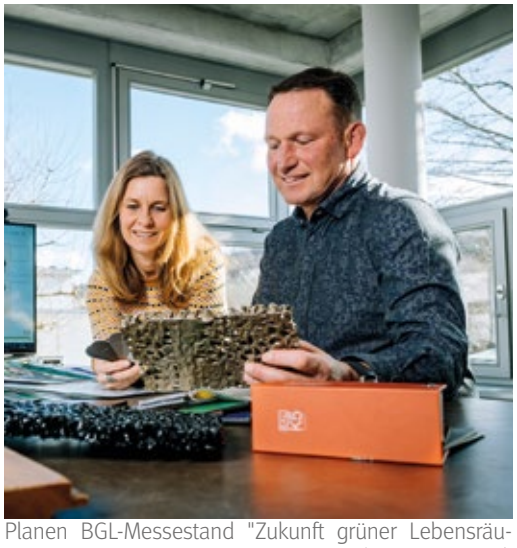
„Zukunft grüner Lebensräume“ ist Thema des Messestandes, mit dem sich der Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL) auf der internationalen Leitmesse für Urbanes Grün und Freiräume präsentiert.

Die GaLaBau findet nach vier Jahren Pandemie-Pause vom 14. bis 17. September in Nürnberg statt. Für den BGL-Messestand zeichnet wieder das GaLaBau-Unternehmen Thomas Heumann Gartenanlagen verantwortlich.

Seit 2016 gestalten Sie mit Ihrem Unternehmen den BGL-Messestand für die GaLaBau. Was hat sich seither verändert?

Planentwurf BGL-Messestand "Zukunft grüner Lebensräume" für GaLaBau 2022 (Foto: BGL/Heumann)

Thomas Heumann (TH): Das neue Thema „Zukunft grüner Lebensräume“ zeigt den massiven Wandel, der auch unsere Branche umtreibt. Früher lag der Fokus klar auf schönen Privat-gärten, tollem Material und Lifestyle. Diese Themen präsentieren wir weiter; gleichzeitig geht es seit 2018 immer stärker um urbanes Grün, grün-blaue Infrastruktur und die entsprechenden Leistungen des GaLaBau. Heute haben die Kunden andere Bedürfnisse und suchen deutlich mehr Beratung zu Nachhaltigkeit, klimastabilen Pflanz- und Pflanzenkonzepten, naturnahem Garten und Biodiversität, aber auch zur Wirkung auf die Gesundheit. Das stellt der neue BGL-Messestand in den Fokus, gibt Antworten und zeigt Beispiele, die der GaLaBau hierzu schon liefert.


Planen BGL-Messestand "Zukunft grüner Lebensräume": Thomas Heumann und Mirja Gula (Foto: Heumann)

Was ist neu am neuen BGL-Messestand auf der GaLaBau? Bitte nehmen Sie uns vorab mit auf eine kurze Führung!

TH: Wenn Sie die „Zukunft grüner Lebensräume“ betreten, sind Sie in einer anderen Welt: Es wird stiller, die Luft hat andere Qualität – eine grüne Oase inmitten des lebhaften Messetreibens. Gleichzeitig stehen Sie mittendrin in unserer grünen Kernkompetenz – mit Obstbäumen und bis zu acht Meter hohen, klimaresilienten Bäumen und anderen Gehölzen. Ein Ort zum Auf- und Durchatmen und um die wohltuende Wirkung von Pflanzen zu spüren.

Der BGL-Stand geht auch medial neue Wege: zum Beispiel mit LED-Wänden und Projektionen, in die grüne Themen eingebunden sind. Ich bin mir sicher: Das wird wieder der Mittel- und Treffpunkt der GaLaBau, ein Experten- und Branchenforum – ein echter Magnet. Dort finden Gäste Ruhe und den perfekten Rahmen für fachlichen und informellen Austausch.

Wann ist der Messeauftritt des BGL auf der GaLaBau für Sie erfolgreich?

TH: Wenn wir es schaffen, damit die Botschaft zu senden: Der GaLaBau ist der zuständige, richtige Ansprechpartner für alle grünen Lebensräume – keine andere Branche vereint hier die nötige Expertise und Erfahrung. Wenn der BGL-Messeauftritt einen Beitrag zu dieser Positionierung leistet, der vielleicht sogar international wahrgenommen wird, dann ist der Auftritt erfolgreich. Persönlich wünsche ich mir sehr, dass wir trotz aller Krisen und des schrecklichen Kriegs in der Ukraine auf der GaLaBau Aufbruchstimmung erzeugen: Dass wir es – jetzt erst recht! – schaffen, die Chancen für unsere Branche in den Fokus zu rücken und Mut zu machen.

NEU: Der Grün-Blaue Pfad - Bewerbung bis 29. April

Neu auf der GaLaBau: Der „Grün-Blaue Pfad“ macht das Fokusthema „Herausforderung Klimawandel“ noch greifbarer und besser erlebbar, indem er interessierten Unternehmen die Chance bietet, ihre nachhaltigen Lösungen in einem eigenen Rahmen zu präsentieren.

www.galabau-messe.com/de/aussteller/teilnahme/anmeldung/gruen-blauer-pfad

Deutsche Baumpflegetage finden statt

Am 10. Mai 2022 ist es soweit: Nach zweijähriger Zwangspause wird die Messe Augsburg ihre Tore wieder für die Deutschen Baumpflegetage öffnen. Die Organisatoren der bedeutendsten europäischen Fachtagung für die Baumpflege sind auf alle coronabedingten Einschränkungen vorbereitet und gehen fest davon aus, die Veranstaltung planungsgemäß durchführen zu können.

Ein lang vermisster Anblick: Nach einer coronabedingten Auszeit trifft sich die Baumpflege-Branche vom 10. bis zum 12. Mai wieder bei den Deutschen Baumpflegetagen in Augsburg. (Foto: Kottich)

„Momentan erreichen uns täglich Nachfragen, ob die Deutschen Baumpflegetage stattfinden werden. Immerhin sind ja einige für das Frühjahr geplante Veranstaltungen bereits verschoben worden. Unsere Antwort lautet: Wir stehen in ständigem Kontakt zu den Behörden und haben den Aufbau und Ablauf der Deutschen Baumpflegetage so angepasst, dass wir für alle Eventualitäten gerüstet sind. So können wir auch kurzfristig reagieren, wenn sich neue Auflagen ergeben sollten“, sagt Professor Dr. Dirk Dujesiefken, Geschäftsführer der Deutschen Baumpflegetage. Bereits die Sonderveranstaltung im September 2021 habe gezeigt, dass eine Fachtagung mit begleitender Messe mit dem bestehenden Konzept unter Coronabedingungen durchführbar sei. Zu dem Testlauf kamen 270 Fachbesucher und 49 Aussteller in die Augsburger Kongresshalle. „Wir konnten alle Szenarien durchspielen und auch unser neues kontaktloses Ticketsystem testen. Alles hat reibungslos funktioniert, und deshalb sind wir uns sehr sicher, dass auch die Deutschen Baumpflegetage in den großen Messehallen werden stattfinden können“, so Dujesiefken weiter.

Auch Thomas Amtage, seit vergangenem Jahr ebenfalls Geschäftsführer der Deutschen Baumpflegetag, sieht in der Weitläufigkeit des Messegeländes einen entscheidenden Faktor für die Durchführbarkeit der Deutschen Baumpflegetage: „Die Messe Augsburg hat zehn große Hallen. Sollte es strengere Auflagen bezüglich der einzuhaltenden Abstände geben, können wir die Ausstellungs- und Veranstaltungsfläche spontan vergrößern. Hinzu kommt, dass wir in diesem Jahr noch mehr Messestände und Aktivitäten in den Außenbereich verlegen und auch der Große Saal überdurchschnittlich viel Raum bietet, um die Besucher der Fachvorträge mit ausreichendem Abstand zu platzieren.“

www.deutsche-baumpflegetage.de

Unkraut chemiefrei und nachhaltig entfernen

Um Wege und Flächen vom Wildkraut zu befreien hat der Reinigungsspezialist Westermann ein umweltfreundliches Werkzeug entwickelt: die Wildkrautbürste WKB 660 Honda.

Die handgeführte Wildkrautbürste WKB 660 Honda von Westermann sorgt für eine gründliche, chemiefreie Wildkrautentfernung auf befestigten Untergründen. (Foto: Westermann GmbH & Co. KG)

Einfache Wildkrautbeseitigung

Drei in sich rotierende Bürstenträger greifen dabei optimal ineinander. Der dadurch entstehende gleichmäßige Bodendruck greift nicht nur die Pflanzen von allen Seiten an und entfernt das Unkraut komplett, sondern schont auch den Untergrund. Die unerwünschten Kräuter werden mit den Bürsten nicht nur abgeschert, sondern mit ihrem Wurzelwerk nachhaltig entfernt. Auf diese Weise können Sprösslinge gar nicht erst nachwachsen und die Intervalle, in denen Wildkraut entfernt werden muss, lassen sich deutlich reduzieren.

Die kompakte Größe mit einer Arbeitsbreite von 660 mm und die einfache Bedienbarkeit lassen die Maschine zudem in schwer zugängliche Bereiche eindringen und sorgen für eine arbeitserleichternde Grundreinigung. Die langlebigen Drahtzöpfe können einfach nachjustiert oder ausgetauscht werden. Der leistungsstarke 4-Takt-Honda-Industriemotor GXV 160 OHV hält dem Bodendruck stand und entfernt starken Grünbewuchs.

Sicheres Arbeiten

Die Maschine verfügt außerdem über eine Start-/Stopp-Automatik, die als sogenannte Totmanneinrichtung funktioniert, und verhindert, dass die Bürsten weiter rotieren, wenn niemand den Schalter gedrückt hält.

Diese Vorrichtung stellt sicher, dass die Maschine wirklich bedient wird. Ist der Anwender handlungsunfähig, stoppt die Maschine automatisch die Rotation der Bürstenfunktion. Ein Spritzschutzblech schützt vor unkontrolliert herumfliegendem Kehrgut oder offenliegenden, rotierenden Drahtbürsten. „Mit der WKB 660 Honda haben wir eine neue Generation der chemiefreien Grünentfernung geschaffen. Empfindliche Flächen können dank der Maschine einfach und effektiv vom Wildkraut befreit werden“, erklärt Alfons Westermann, Geschäftsführer bei Westermann Radialbesen sein mehrfach ausgezeichnetes Gerät.

www.westermann-radialbesen.de

BEILAGENHINWEIS:

GEFAFABRITZ
SICHERT EINE GRÜNE ZUKUNFT

Alles für den gesunden Stadtbaum

Wasserspeichergranulat, Wurzelschutzsystem, Bewässerung und Belüftung, Bewässerungssäcke, Gießrand, Ballenverankerung, Stammschutzfarbe, Kronensicherung, Dauerhumusgranulat, Wurzelmanagement und mehr: das alles bietet GEFA FABRITZ.

Der Prospekt, der dieser Auflage beiliegt, vermittelt Ihnen weitere Informationen.

www.gefafabritz.de

FNR-Webportal zum klimafreundlichen Rohstoff Holz geht ans Netz

Holz entwickelte sich in den zurückliegenden Jahrzehnten zum Allrounder unter den nachwachsenden Rohstoffen – und sein Potenzial ist längst nicht ausgeschöpft. Die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e. V. (FNR) widmet dem klimafreundlichen Naturprodukt ab sofort einen eigenen Web-Auftritt.

Ob als Baustoff, Verpackung oder Papier, als Spielzeug, Torfersatz oder Energielieferant – Holz ist so vielseitig wie kaum ein anderer nachwachsender Rohstoff. Zahlreiche Forschungs- und Entwicklungsprojekte und neueste Technologien erweitern stetig den Einsatzradius von Holz. Neben der Baubranche wissen inzwischen Fahrzeug-, Textil-, Kosmetik- oder gar Displayhersteller die Vorzüge des natürlichen Allrounders zu nutzen. Kurz und prägnant sind die Vorzüge des Rohstoffes Holz auf den Social-Media-Kanälen der FNR über den Hashtag #HolzKannDas abrufbar.

Stichwort Bioökonomie: Holz wird zunehmend die Produktionsstrukturen der Kohle- und Petrochemie ergänzen. Bioraffinerien erlauben schon jetzt die Herstellung chemischer Basissubstanzen aus Holz, um den Einsatz von Erdöl und die CO_2-Emissionen aus fossilen Rohstoffquellen peu-á-peu zu verringern.

Gefördert von den beiden Bundesministerien für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) sowie für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) arbeiten Wissenschaftler derzeit an weiteren Verwendungsmöglichkeiten für Laubholz, das dem Wald zu mehr Klimastabilität und Artenreichtum verhilft. Holz als CO_2-Speicher trägt zum Klimaschutz bei, wenn es als Baustoff sowie durch Recycling und Kaskadennutzung langfristig im Stoffkreislauf verbleibt, bevor es energetisch genutzt wird.

Das BMEL setzte mit der Charta für Holz 2.0 den Handlungsrahmen zur Verwendung des klimafreundlichen Rohstoffes Holz.

https://holz.fnr.de

Umsatz im Bauhauptgewerbe im Jahr 2021: +1,0 % zum Jahr 2020

Der Umsatz im Bauhauptgewerbe ist im Jahr 2021 um 1,0 % gegenüber dem Jahr 2020 gestiegen. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) nach vorläufigen Ergebnissen weiter mitteilt, stieg die Zahl der Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr um 1,4 %.

Die größten Umsatzsteigerungen innerhalb des gesamten Bauhauptgewerbes konnten die Wirtschaftszweige Zimmerei mit +6,4 % und „Sonstige spezialisierte Bautätigkeiten anderweitig nicht genannt“, zu denen unter anderem Betonarbeiten zählen, mit +9,1 % verzeichnen. Der Rohrleitungstiefbau und Kläranlagenbau verbuchte dagegen mit -5,7 % einen Umsatzrückgang.

Im Dezember 2021 fiel der Umsatz im Bauhauptgewerbe 3,2 % niedriger aus als im Dezember 2020. Bei diesem Ergebnis ist das Niveau des Vorjahresmonats zu beachten.

Grünpflege leicht gemacht mit Gartenprofil 3000

Mit Gartenprofil 3000 von terra-S werden in Gärten, Parkanlagen und öffentlichen Bereichen stilvoll Akzente gesetzt. Die witterungsbeständigen Metallprofile trennen Materialien wie Rasen, Erde und Steine optisch voneinander und sorgen für ein gepflegtes Erscheinungsbild.

Nutzt man die Profile als Abgrenzung zwischen Rasen und Beet, entfällt das arbeitsintensive Kantenstechen. Grünflächen und insbesondere Garten- und Parkanlagen mit Wechselbepflanzung sind pflegeleichter und frei gewordene Ressourcen können anderweitig eingesetzt werden. Als Weg- oder Pflasterbegrenzung geben die Profile den nötigen Seitenhalt und verhindern ein seitliches Verschieben des Belags. Bei befahrenen und stark frequentierten Wegen, z.B. im öffentlichen Bereich, wird das Profil wegen der hohen Belastung am besten in Beton versetzt. Da Gartenprofil 3000 flexibel ist, können gebogene Formen und geschwungene Wegbegrenzungen ganz einfach bauseits gestaltet werden. Gartenprofil 3000 ist in verzinktem Stahl, Aluminium, Edelstahl und Cortenstahl, in den Höhen von 10 bis 30 cm erhältlich.

Gartenprofil 3000 ist biegbar. Gebogene Weg- und Beeteinfassungen können direkt vor Ort frei gestaltet werden. (Fotos: terra-S GmbH)

Weitere Informationen erhalten Sie unter:
www.gartenprofil3000.com

ZVG und VDG legen neue Branchenempfehlungen zur Torfreduktion vor

Der Zentralverband Gartenbau e. V. (ZVG) und der Verband Deutscher Garten-Center e. V. (VDG) haben ihre Empfehlungen zur Torfminderungen erweitert.

In einem veröffentlichten Papier sprechen sich die beiden Verbände für weitere Schritte zur Torfreduktion bei Blumenerden für den Hobbybereich sowie bei Kultursubstraten in der gärtnerischen Produktion von Zierpflanzen und Stauden aus. Im Einzelnen wird im Hobbybereich bis 2025 eine Reduktion in Blumenerden auf einen Torfanteil von 30 % und bis 2030 auf einen Torfanteil von 10 % angestrebt. Bei Kultursubstraten in der gärtnerischen Produktion von Zierpflanzen und Stauden geht es um eine Reduktion auf einen Torfanteil von 50 % bis 2025 und auf 30 % bis 2030.

Öffentliche Ausschreibungen
Große Testaktion –
1 Monat gratis testen!

Jetzt testen

Submissions ANZEIGER

Ihre Vorteile:
- einfache Anwendung
- individuelles Suchprofil, damit Sie Ihre passenden Ausschreibungen finden
- täglich neue Ausschreibungen
- telefonische Expertenberatung

Testen Sie unverbindlich die Datenbank!

Servicehotline:
(0800) 664 81 60
www.submission.de

IVG rechnet mit weiteren Preiserhöhungen bei Pflanzen und Blumen

Deutsche Verbraucher und Unternehmen müssen sich weiterhin auf Preiserhöhungen einstellen. Denn der Krieg in der Ukraine hat die seit Monaten anhaltende angespannte Lage auf dem Rohstoff- und dem Energiemarkt sowie im Transportwesen noch einmal immens verschärft.

Zahlreiche Branchen – darunter auch der Gartenmarkt – hatten ihre Preise bereits angepasst. Hersteller von Substraten, Erden und Düngemitteln sowie Geräte- und Hartwarenhersteller wurden gezwungen, die Mehrkosten an den Handel und damit an den Endverbraucher weiterzugeben. Diese Entwicklung macht auch vor Blumen und Pflanzen nicht halt, da sie besonders stark von der verschärften Situation in der Logistikbranche betroffen sind.

Zurzeit überschlagen sich durch die geringen Transportkapazitäten und den dadurch verursachten Laderaummangel die Logistikkosten. Hinzu kommen ein verstärkter Onlinehandel und vor allem steigende Treibstoffpreise.

„Steigen die Preise für Diesel, erhöhen sich auch die zu zahlenden Transportkosten für die Pflanzenproduzenten automatisch“, erklärt Philip Testroet, Referent Gartenbau und Umwelt beim Industrieverband Garten (IVG) e.V. die derzeitige Lage. „Zudem kündigen einige Spediteure sogar bestehende Verträge, da die Pflanzen-Logistik für sie nicht mehr rentabel ist.“ Die Folge: Für Produzenten aus dem Gartenbau wird es immer schwieriger, überhaupt bezahlbare Transportmöglichkeiten zu finden.

Unternehmen sorgen sich um ihre Existenz

Von den steigenden Logistikkosten sind alle Topfgrößen betroffen – von den standardmäßigen Rundtöpfen bis hin zu der so genannten Container-Ware –, obwohl der logistische Aufwand bei Töpfen mit einem durchschnittlichen Volumen von 3 bis 10 Litern ungleich größer ist als bei Töpfen mit eine Durchmesser von 8 bis 14 Zentimetern.

„Unabhängig von Topfgröße und Preis ergibt sich für die Produzenten der Handlungsdruck, die Mehrkosten der Logistik über den Handel an die Verbraucher weiterzureichen“, so Testroet. „Der Branche bleibt in dieser Situation kaum etwas anderes übri und sie hofft auf die Akzeptanz der Verbraucherinnen und Verbraucher“, wirbt Testroet für Verständnis. „Denn die finanzielle Situation der Produktionsgärtnereien bleibt äußerst angespannt.“ Durch die massiven Kostenerhöhungen für den Einkauf von Töpfen, Verpackungen und Substraten hätten sich die Margen bereits extrem verringert. „Können die Produzenten die explosionsartig angestiegenen Transportkosten nicht weitergeben, droht ihnen ein desaströses wirtschaftliches Ergebnis“, erklärt Testroet. „Dadurch sind nicht nur die Leistungsfähigkeit der Unternehmen, sondern teilweise sogar ihre Existenzen bedroht.“

www.ivg.org

Optimas reinigt Fugen perfekt

Es ist kein Teufelswerk, das die Fugenhexe von Optimas verrichtet. Es ist klares, sauberes Reinigen von Fugen in Pflasterflächen mit Natur- oder Betonstein. Aus zehn Düsen wird Druckluft in den Untergrund geblasen. Diese löst das Material, welches dann mit Kehrmaschine oder Besen aufgenommen werden kann.

Die Optimas Fugenhexe reinigt Fugen tief, gleichmäßig und ohne Sand oder Steine umherzuwirbeln. (Fotos: Optimas GmbH)

Dabei bleibt alles unter Kontrolle, d. h. es fliegen keine Steinchen, Sand o. ä. durch die Gegend. Der Schutz ist sozusagen in dem kleinen Gerät, das nur 25 kg schwer und 75 × 36 × 10 cm groß ist, integriert. Ein Baukompressor mit einer Leistung von 4 m³ und einem Druck von 5-7 bar ist erforderlich, damit die Fugenhexe effektiv eingesetzt werden kann.

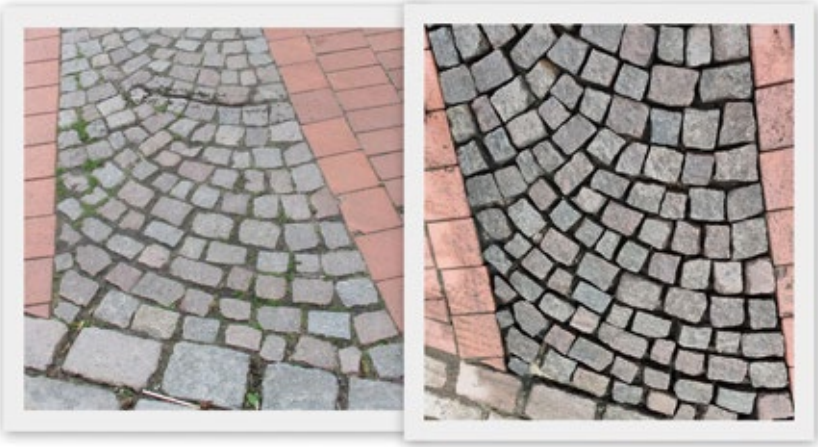
Viele Aufgaben

Im Einsatz ist die Fugenhexe zum Beispiel in der Stadt Haltern am See im nördlichen Ruhrgebiet. Mit 40.000 Einwohnern ist sie eine Kleinstadt mit viel touristischem Potential. Der dortige Bauhof ist mit 67 Mitarbeitern für die Grünflächenpflege zuständig. Dabei geht es um 8 Sportanlagen, 4 Kommunalfriedhöfe, 68 Spielplätze, 5 Bolzplätze, ca. 22.500 m Hecken, 9.180 Einzelbäume und 1,975 km² Grünfläche. Hinzu kommen die Hochbauunterhaltung für 57 Gebäude, die Tiefbauunterhaltung von ca. 280 km Gemeindestraßen, ca. 220 km Wirtschaftswegen und touristischen Radwanderwegen und ca. 300 km Kanalnetz, die Unterhaltung der Parkplätze mit einer Fläche von ca. 36.000 m², der Verkehrseinrichtungen und Wasserläufe sowie zentrale Dienste wie u. a. Straßenreinigung, Wertstoffhof und Werkstätten.

Die Fugenhexe – schneller und wirtschaftlicher

„Vor diesem Hintergrund ist es notwendig, Aufgaben schnell und wirtschaftlich zu lösen. Deshalb haben wir vor zwei Jahren die Optimas Fugenhexe angeschafft. Mittlerweile konnten wir die Erfahrungen machen, dass das eine hervorragende Investition war“, sagt der Zuständige für den Einkauf des Bauhofes Norbert Bornemann. Wie in vielen Städten und Gemeinden wurde auch in Haltern am See in den achtziger Jahren in der Innenstadt eine Fußgängerzone mit Natursteinpflaster und Granitbänderung verlegt. Im Laufe der Jahrzehnte hat sich die ursprüngliche Fugenverfüllung zerlegt oder ist verkrautet. Stück für Stück müssen nun hier, wie bei vielen anderen Wegen auch, die Fugen gereinigt werden, um dann mit einem haltbaren Kunststoff-Material verfüllt zu werden.

„Die Fugenhexe hat bisher schon exzellente Dienste geleistet. Nicht nur, weil sie die Fugen sauber reinigt, sondern auch, weil wir keine aufwändigen Maßnahmen zum Schutz von Gebäuden oder Fahrzeugen gegen herumfliegende Steine oder Material ergreifen müssen“, sagt Bornemann. Kennengelernt hat man die Fugenhexe in Fachzeitschriften und dann besonders auf der Messe Demopark am Stand von Optimas. Dann ließ man sich die Fugenhexe vorführen und hat sie nach den Ergebnissen dieses praktischen Tests sofort gekauft.


Im Vergleich vorher – nachher sieht man die saubere Arbeit der Optimas Fugenhexe.

Richtige Nutzung der Fugenhexe

Durch eine Überfahrung der Pflasterfläche mit der Fugenhexe, wenn nötig auch mehrere Überfahrungen, werden die losen Fugen auf eine Tiefe zwischen 3 bis 8 cm ausgeräumt. Dabei wird die Fugenfüllung herausgelöst und linksseitig neben der Fugenhexe ausgeworfen. Das ausgeworfene Material kann mit einem Besen oder einer Kehrmaschine beseitigt werden.

Die Fugenhexe entfernt direkt keine stark verwurzelten Gräser und Kräuter. Stattdessen hat sich folgendes Verfahren bewährt:

Überfahren mit Fugenhexe – Abflämmen der Pflanze – Überfahren mit Fugenhexe – Abflämmen der Wurzel – fertig. Moose und leichter Bewuchs können dagegen im normalen Arbeitsmodus der Fugenhexe mühelos entfernt werden. Praktisch kann man sich die Fugenhexe auch bei Optimas in Saterland-Ramsloh (nahe Oldenburg), im Coreum bei Stockstadt a. R. (nahe Frankfurt) oder vom Optimas Außendienst vorführen lassen.

www.optimas.de

Intuitiven Arbeitsschutz gibt's bei GreenMech

Vorbeugen ist besser als heilen, weiß der Volksmund. GreenMech weiß, dass Arbeitsschutz am besten ab Werk passiert. Zahlreiche Features machen die grünen Häcksler zu den sichersten am Markt.

Als Unternehmer hat man Verantwortung. Man stellt Mitarbeitende in Lohn und Brot und trägt Sorge, dass sie ihre Arbeit bestmöglich verrichten können. Arbeitsschutz ist durchaus im Interesse des Betriebs: Die wirtschaftlichen Folgen eines längeren Ausfalls würden durch die sich anstauende Arbeit noch verschärft – der Fachkräftemangel in der Branche ist notorisch und qualifizierter Ersatz rar. Dazu kommt die moralische Pflicht. „Meine Leute sind mein Kapital, wir sind ein Team", bestätigt Geschäftsführer Stefan Schwarz von Hanseatic Treeworker. „Wenn auf einer Baustelle jemand zu Schaden käme, das würde ich mir nie verzeihen."

Neben Schutzausrüstung und einer guten Ausbildung ist das richtige Arbeitsgerät die beste Maßnahme für den Arbeitsschutz. Verletzungen und Folgeschäden durch Häckselarbeiten beispielsweise können mit Profi-Häckslern von GreenMech weitestgehend vermieden werden. Dazu braucht es nicht einmal aufwändige Bedienungsvorschriften: Der englische Hersteller hat es sich – über EU-Richtlinien hinausgehend - zur Pflicht gemacht, maximale Sicherheit baubedingt ab Werk zu liefern.

Hände weg vom Trichter

In der Praxis sieht dies so aus, dass z.B. die Einzugswalzen erst dann gestartet werden können, wenn die Sicherheitselektronik mit einem Druck auf den Sicherheitsbügel initialisiert wurde. Wenn die Einzugswalzen nicht gleich greifen, klemmen oder Äste stark ausschlagen, mag die Versuchung groß sein, mit der Hand schnell nachzuschieben. „GreenMech sagt hier ganz klar: Stopp!", erklärt Jens Lohmar, Leiter Vertrieb & Marketing.

„Ist das Material erst einmal in unserem extra großen Einzugstisch, wird es auch verarbeitet. Ob sperrig, dicht belaubt oder feucht, unsere Einzugswalzen packen zu." Wenn es doch einmal stockt, greift das serienmäßig integrierte Smart Stress-System: Die Walzen schieben das Material kurz heraus und ziehen frisch ein, ganz ohne manuelle Nachhilfe. Das GreenMech-Disc-Messer-System trägt mit dem „ziehenden Schnitt" zusätzlich dazu bei, dass Äste nicht unkontrolliert seitlich ausschlagen.

Doch was passiert mit dem kleineren Material, dass sich bei der Arbeit im Einzugstrichter sammelt?

Auch hier bietet GreenMech eine solide und sichere Lösung: den Eingabeschieber aus Metall. Da dessen Kopf größer ist als die Einzugsöffnung, kann er nicht in die Walzen geraten. Dafür kann man aber Kleinmaterial bis direkt an die Walzen schieben und den gesamten Trichter gefahrlos freiräumen.

Sicherheit zum Greifen nah

Der prominent platzierte Notschalter ist für die Fälle entworfen, wo man seitlich zur Maschine steht. Wer den Häcksler füttert, steht meist direkt vor dem Tisch und ist im Notfall auf den Sicherheitsbügel angewiesen. Gemäß der „Buschholzhacker-Richtlinie" EN 13525 müssen Sicherheitsbügel seitlich und unterhalb des Einzugstrichters verlaufen. GreenMech-Sicherheit geht noch weiter: Der Not-Stopp wird rund um den Einzugstisch herum mit gleichem Anpressdruck ausgelöst. Zudem ist der untere Teil des Sicherheitsbügel abgeschrägt konstruiert, so dass sich dort deutlich weniger Material verklemmen und die Walzen ungewollt stoppen kann. Der Bügel kann sogar noch mehr: Bei entsprechender Einstellung kann er auch genutzt werden, um manuell auf Einzug oder Rückzug umzustellen – besonders wichtig, wenn man allein am Einsatzort arbeitet.

Hörst Du was?

Lärm macht krank. Auch hier fand GreenMech intelligente, bauseitige Lösungen. Alle Maschinen werden konsequent auf reduzierte Schall-Emissionen hin konstruiert und gebaut, beispielsweise sind die Vollmetallhauben mit Schalldämmung ausgestattet. Die Hackeinheit arbeitet mit den speziellen GreenMech Disc-Messern ohnehin schon 3 dB(A) leiser als herkömmliche Hacker. Dies entspricht bei einem Maschinen-Lärmpegel über 100 dB(A) einer Reduktion von 30 Prozent des hörbaren Schalls.

„Mit Schallleistungspegeln um die 115 dB weist GreenMech seit Jahren die geräuschärmsten Holzhäcksler auf dem Markt aus", freut sich Jens Lohmar. „Die Lärmbelastungen für Bediener und Anrainer sind deutlich geringer."

www.greenmech.de

Rototilt bietet Sicherheit serienmäßig

Das Schnellwechsler-Sicherheitssystem SecureLock wird ab sofort in allen Schnellwechslern von Rototilt ab Werk serienmäßig verbaut. Bei QuickChange, Rototilts vollhydraulischem Schnellwechslersystem für Baggerschnellwechsler, Schwenkrotatoren und Anbaugeräte, wird dies bereits seit 2020 umgesetzt.

Die Erfolgsgeschichte von SecureLock begann in München. Bei der bauma 2013 stellte Rototilt das Schnellwechsler-Sicherheitssystem vor und setzte damit Maßstäbe in Sachen Sicherheit auf Baustellen. Die aktive Lösung reduziert die Gefährdung durch pendelnde und herabfallende Anbaugeräte, da sie den Einsatz nicht sicher gekoppelter Anbaugeräte verhindert. Hydraulik, Mechanik und Sensoren werden bei der zum Patent angemeldeten Lösung mit Audiosignalen und Informationen auf dem Display in der Kabine vereint. Dank kontinuierlicher Überwachung wird der Bediener im Falle eines Problems umgehend visuell und akustisch gewarnt. Mehr noch: Das System meldet sich sogar bei Verschleiß und damit einhergehendem Wartungsbedarf des Anbaugeräts und gewährleistet damit gleich nochmals höhere Sicherheit. Über die technischen Vorteile hinaus bietet SecureLock gute Sichtbarkeit auch bei 180° verdrehtem Schwenkrotator, Verschmutzungen oder anderweitig blockierter Sicht auf den Wechsler. Perfekt geeignet ist die Schnellwechsler-Sicherheitslösung auch für Langstielbagger, da wechslermontierte Sichtanzeigen der kontinuierlichen Überwachung deutlich unterlegen sind.

Tausendfach bewährt

Rototilts System ist tausendfach bewährt und hat das Sicherheitsversprechen des Herstellers bewiesen. Folgerichtig wurde SecureLock 2015 von der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt (SUVA) für den Schweizer Markt abgenommen, 2019 mit dem German Innovation Award ausgezeichnet und wird von der BG Bau als besonders sicheres Schnellwechsler-Sicherheitssystem mit 50 % des Kaufpreises, maximal 1.800 Euro, gefördert. Wirklich gut eingeschätzt werden können Systeme naturgegebenermaßen von denen, die täglich damit arbeiten – beispielsweise von Marcel Lenhard. Bei der Firma Thomas Hauff Erdbewegung aus Bruchweiler steuert er den Liebherr-Mobilbagger A918, der mit einem Sandwich aus QuickChange MC-QC70-55 und QC70-55 am Rototilt-Schwenkrotator R6 ausgestattet ist. Ganz besonders gefällt ihm, „dass es keine störenden Haken gibt, die die Aufnahme der Werkzeuge erschweren“, sagt Lenhard über eine wesentliche Besonderheit von SecureLock. Die Rototilt-Produktentwickler haben hier einen kreativen Weg eingeschlagen, statt altbackene Lösungen zu glorifizieren.

„Es gibt zunächst immer verschiedene Ansätze, wenn neue Systeme den Markt erobern – wie seinerzeit bei Videorecordern oder auch Speicherkarten für Digitalkameras“, erinnert sich Rototilt-Geschäftsführer Wolfgang Vogl und schließt an: „Ich bin überzeugt, dass zukünftig auch Hersteller, die aktuell noch vehement Hakenlösungen forcieren, die Zeichen der Zeit erkennen und unsere Lösung übernehmen werden.“

Keine Kompromisse

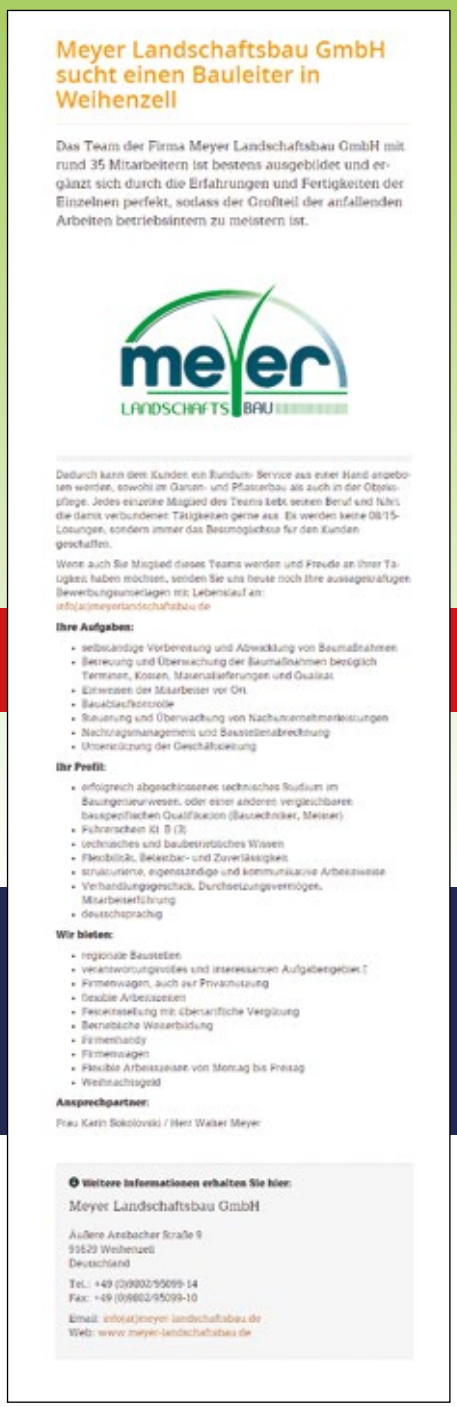
Der Baustellenalltag ist zunehmend von Digitalisierung und Spitzentechnologie geprägt, wodurch Arbeitsabläufe vereinfacht und die Effizienz gesteigert werden. Es ärgert Wolfgang Vogl daher, wenn hie und da – auch in Bezug auf Rototilts Schnellwechsler-Sicherheitssystem - Angst vor Elektronik geschürt wird. „Unser Alltag ist voller elektronischer Helfer und wir verlassen uns blind darauf - sei es im Auto durch ABS, ESP oder seien es Überlastwarneinrichtungen bei Großkranen. Vieles davon rettet täglich Leben“, sagt der Geschäftsführer der Rototilt GmbH. Gleiches gilt für SecureLock.

www.rototilt.de

BESCHAFFUNGSDIENST GALABAU

STELLENMARKT ONLINE

Ihre Stellenangebot unter www.soll-galabau.de



Meyer Landschaftsbau GmbH sucht einen Bauleiter in Weihenzell

Das Team der Firma Meyer Landschaftsbau GmbH mit rund 35 Mitarbeitern ist bestens ausgebildet und ergänzt sich durch die Erfahrungen und Fertigkeiten der Einzelnen perfekt, sodass der Großteil der anfallenden Arbeiten betriebsintern zu meistern ist.

meyer LANDSCHAFTSBAU

Dadurch kann dem Kunden ein Rundum-Service aus einer Hand angeboten werden, sowohl im Garten- und Pflasterbau als auch in der Objektpflege. Jedes einzelne Mitglied des Teams liebt seinen Beruf und führt die damit verbundenen Tätigkeiten gerne aus. Es werden keine 08/15-Lösungen, sondern immer das Bestmögliche für den Kunden geschaffen.

Wenn auch Sie Mitglied dieses Teams werden und Freude an Ihrer Tätigkeit haben möchten, senden Sie uns heute noch Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen mit Lebenslauf an:
info(at)meyerlandschaftsbau.de

Ihre Aufgaben:

- selbständige Vorbereitung und Abwicklung von Baumaßnahmen
- Betreuung und Überwachung der Baumaßnahmen bezüglich Terminen, Kosten, Materialieferungen und Qualität
- Einweisen der Mitarbeiter vor Ort
- Bauablaufkontrolle
- Steuerung und Überwachung von Nachunternehmerleistungen
- Nachtragsmanagement und Baustellenabrechnung
- Unterstützung der Geschäftsleitung

Ihr Profil:

- erfolgreich abgeschlossenes technisches Studium im Bauingenieurwesen, oder einer anderen vergleichbaren bauspezifischen Qualifikation (Bautechniker, Meister)
- Führerschein Kl. B (3)
- technisches und baubetriebliches Wissen
- Flexibilität, Belastbar- und Zuverlässigkeit
- strukturierte, eigenständige und kommunikative Arbeitsweise
- Verhandlungsgeschick, Durchsetzungsvermögen, Mitarbeiterführung
- deutschsprachig

Wir bieten:

- regionale Baustellen
- verantwortungsvolles und interessantes Aufgabengebiet
- Firmenwagen, auch zur Privatnutzung
- flexible Arbeitszeiten
- Festanstellung mit übertariflicher Vergütung
- betriebliche Weiterbildung
- Firmenhandy
- Firmenwagen
- flexible Arbeitszeiten von Montag bis Freitag
- Weihnachtsgeld

Ansprechpartner:

Frau Karin Sokolowski / Herr Walter Meyer

Weitere Informationen erhalten Sie hier:

Meyer Landschaftsbau GmbH

Äußere Ansbacher Straße 9
91629 Weihenzell
Deutschland

Tel.: +49 (0)9802/95099-14
Fax: +49 (0)9802/95099-10

Email: info(at)meyer-landschaftsbau.de
Web: www.meyer-landschaftsbau.de

Beispiel

Sie suchen neue Mitarbeiter?

Ab sofort starten wir auf unserem Online-Portal www.soll-galabau.de mit einem weiteren Service: Stellenangebote von und für die “Grüne Branche“.

Nachstehend die Einführungskonditionen:

- Text + Logo oder Bild + Verlinkung
- Laufzeit: 3 Monate
- Einstellung: ab sofort möglich
- Preis je Angebot: 150,-- Euro + Mwst

Die durchschnittliche monatliche Besucherzahl im Jahr 2021: **33.310**

- geprüft durch die IVW (Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V.)
- aktuell ist unser Online-Portal das einzige im entsprechenden Wettbewerbsumfeld, dessen Zahlen durch die IVW geprüft werden (Stand: Februar 2022)
- Der Text sowie Bilder und Logos können formlos per Mail übermittelt werden. Alle Formate sind möglich.

Visits: 33.310

ROLF SOLL VERLAG GMBH | Kahden 17 b | 22393 Hamburg | E-Mail: info@soll.de | Telefon: 040/606 88 2-0

IMPRESSUM

ROLF SOLL VERLAG GMBH

green public
Fachmagazine | Online-Dienste

Kahden 17 b
22393 Hamburg
Telefon: +49 (0)40/606 88 2-0
Telefax: +49 (0)40/606 88 2-88
E-Mail: info@soll.de
Internet: www.soll.de
Geschäftsführer:
Claudia-Regine Soll
Ursula-Maria Soll
Handelsregister Hamburg B 35 255

Auflage: 12.500 Exemplare
Mitglied der Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V. (IVW)

Herausgeber: Rolf Soll
Redaktion/Anzeigen: Claudia Soll
Bildredaktion: Ursula-Maria Soll

Druckerei-Anschrift:
PRINTEC OFFSET
Ochshäuser Str. 45
34123 Kassel
Telefon: 0561/57015-0
Telefax: 0561/57015-555
E-Mail: zentrale@printec-offset.de
Internet: www.printec-offset.de

BESCHAFFUNGSDIENST GALABAU
Fachmagazin für das Grünflächen- & Landschaftsbaumanagement

erscheint 8 Mal jährlich -
der Preis beträgt für ein
Jahresabonnement: 30,00,-- €
Einzelpreis: 3,50,-- €

(Inkl. Portokosten)

Haftungsausschluss:
Für die Inhalte der genannten Internetseiten und deren verlinkten Seiten ist der ROLF SOLL VERLAG nicht verantwortlich. Jegliche Haftung wird abgelehnt.

Veröffentlichungen, die nicht ausdrücklich als Stellungnahme des Verlages gekennzeichnet sind, stellen die persönliche Meinung des Verfassers dar. Für mit Namen gekennzeichnete Beiträge übernimmt der Einsender die Verantwortung.

BESCHAFFUNGSVERZEICHNIS VON A-Z

Absauganlagen

Anlasser/Lichtmaschinen

Absperrpfosten

Arbeitsbühnen

Aluminium-Auffahrschienen

HIER KÖNNTE IHRE ANZEIGE STEHEN.

Arbeitsbühnen

Baumpflege

Fahnen/Fahnenmasten

Fahnen- und Lichtmaste

Internet/Webseiten

Kasulke-ProjektConsulting
Kahden 17 c
22393 Hamburg
Tel.: 040/50019865
Fax: 040/51328137
E-Mail: info@k-pc.de
Internet: www.k-pc.de

Pflanzenstärkung

Pflanzenstärkung

Pflasterfugenmörtel

Rasenkanten & Wegbegrenzungen

Schachtdeckel auspflasterbar

Sonnensegel & Beschattung

Werkzeuge

Gartenwerkzeuge und Forstwerkzeuge

von KRUMPHOLZ
aus Franken bei
www.BAFORGA.de
Tel.: 09232/700963

Zubehör für Platten

DEUTSCHLANDS
MEISTGEKAUFTER
PICKUP*
K FO 107
Ford Ranger.
Draußen in seinem Element.
DER PICKUP
* Quelle: IHS (Kraftfahrt-Bundesamt). Ford Ranger nur noch als Lagerfahrzeug erhältlich.
Ford
BEREIT FÜR
MORGEN